

BUG

★
I mmer
N och
F ür
O lle*



3.4.78

Nr. 1014

erscheint wöchentlich WBdiestmal (leider) 1.- BRD 1,20

Hilfe, die Blätter fallen!



* Berliner Undogmatische Gruppen

Familien - Linien - Perspektiven - usw Krach (unsere dauerhafteste Spalte)

Im letzten Konspi-Info stand folgender Brief:

ANTWORT AUF EINE ANTWORT

- und zwar auf die
"Antwort zum Leserbrief zum Thema BUG" im BUG 1013
oder:
LESERBRIEF AN DIE FALSCHER ZEITUNG

Liebe Bugs, liebe Doro, lieber Gerald, liebe
Kontrasts!

Ist doch nett - da warnt Euch ein BUG-Leser, dass
Ihr Euch mit der Nummer 1012 etwas sehr gefährdet.
Er erinnert Euch damit an Euren alten Grundsatz
des Nichtgefährdens von Impressuren, Druckern und
Verkäufern. Die Paragrafen kommt Ihr auch ja da
selbst rausuchen - 129 a, 88 a, 146, usw.
Das, einer von Euch, "der hier öfter mal layoutet"
(auch öfter mal im Impressum steht?) antwortet
dann mit einem flammenden Bekenntnis zur demo-
kratischen Pressefreiheit. Ihr tut ein bisschen so,
als sei nichts gewesen - Agit, Info, 883, Mescale-
ze, KBW usw. Als würdet Ihr nun so weitermachen
ungeachtet des Risikos, wie es mir nach Lektüre
belegender Zeitungsartikel (Welt + Tsp.) doch
zu bestehen scheint.

Gut. So erscheint Ihr mir als aufrechte Demokra-
ten, ein bisschen schusselig vielleicht, aber sehr
tapfer. So gehe ich daran, die Fortsetzung des
"Diskussionspapier" aus BUG 1012 (Denn wir gehen
nicht unter in Niederlagen, sondern in Kämpfen,
die wir nicht kämpfen), S. 12, zu suchen. Denke
noch, dass es vielleicht wegen Ostern ganz beson-
ders gut versteckt ist, blättere nochmal durch,
nix. Tunix? Twix? Csiche BUG 1013, S. 4)
Sicher ist Euch der Rest des Beitrags verlorenge-
gangen. Deshalb hier die nächste Fortsetzung

Viele liebe Ostergrüße
der Osterhase

Darauf die Antwort auf
eine Antwort auf eine Antwort:

Lieber Osterhase!

Du solltest dir vielleicht mal überlegen, wie ein
Staatschutz funktioniert. Eine seiner beliebtesten
Methoden ist nämlich das sogenannte Einschüchtern.
Er greift sich ein paar Leute raus, und versucht sie
exemplarisch fertigzumachen. Das führt dazu, daß dann
viele nicht mehr das machen, was die Herausgegriffe-
nen machten, sondern das Hasenpanier ergreifen und
schnell eine scheinbar schützende Ecke suchen.
Der Staatschutz hat jetzt erreicht: Die Häschen sit-
zen in der Ecke isoliert von den anderen, können nur
noch eine Hasenzeitung machen, die sonst niemand zu
lesen bekommt, und außerdem gerade in der Ecke, iso-
liert von den anderen Tieren, lassen sich die Hasen
am Besten greifen.

Jetzt aber Schluß mit der Fabel. Mensch Osterhase,
begreifst du denn nicht, daß gerade mit einer Kon-
spi-Zeitung alle Leute, die da mitmachen, irrsinnig
gefährdet werden. Du und ich, und viele, viele Leu-
te wissen da viel zu viel darüber, und wenn eine
Zeitung ~~damit~~ halbwegs wie das alte INFO funk-
tionieren soll, läßt sich das gar nicht vermeiden. Die
Bullen können euch jederzeit, wenn sie wollen, aus-
heben, dahin ich mir sicher. Und dann kanns wirklich
lange dauern, bis wir wieder in einer Kneipe mitei-
nander quatschen können.

Gerade ihr gefährdet alle, die eure Zeitung verkaufen
und drucken, deswegen ist es euch auch unmöglich,
das Ding in Buchläden, Mensen, vielen Kneipen usw.
loszuwerden, damit erreicht ihr auch weniger Leute.
Aus all diesen Gründen sind wir mit dem, was wir
machen eben doch keine hoffnungslosen Idealisten,
die auf diesen 'Rechts'staet reinfallen und ins of-
fene Messer rennen. Wir haben nur keine Lust, das,
was wir an Rechten noch haben, kampflos preiszu-
geben und kopflos in euer Hasenack zu rennen. Und
wenn wir eine öffentliche Zeitung machen wollen,
bleibt uns halt nix anderes zur Zeit übrig, als
ein Impressum zu machen.

Also, komm raus aus deinem Bau, denn da räuchern
dich die Jäger ganz schnell aus und tragen dich
an den langen Löffeln heim. Komm zu uns aufs freie
Feld und hilf uns. Viele Hasen sind nämlich auch der
Hunde (und Schweine) Tod.

Luci Langohr, der hier öfter mal layoutet



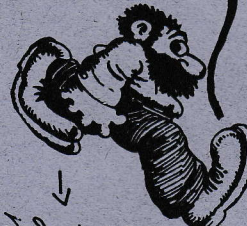
An die Buchladen-
leute! Das gilt nicht
auch!



Wir haben gehört, die Buchladen-
Leute wären sauer auf uns, weil
sie den Comic da oben als eine
Aufforderung zum Klauen bei Ih-
nen verstanden haben, da die drei
Freunde immer in ihren Anzeigen
stehen. Wir können dazu nur sa-
gen, daß wir nicht im Geringsten
an so was gedacht haben, ehrlich!
Wir können uns auch gar nicht vor-
stellen, daß jemand von den Leuten,
die das gesehen haben, so was ge-
dacht hat. Seid halt nicht immer gleich
so mißtrauisch und verbissen.
Hoffentlich ist der Irrtum jetzt
beseitigt.

ALLES LIEBE FÜR EUCH ALLE

Wir beklaue uns doch
nicht untereinander!



ABOs kosten 15.- für 10 Nummern
(Billiger wollens wir nicht machen,
denn Porto, Umschläge, Adrema sind halt
nicht billig) *Bald haben wir auch
wieder ein Konto*
Schickt uns das Geld in Form von Barem,
Briefmarken oder Schecks an:
BUG, Mehringdamm 99, 1 Berlin 61
!! Alte Abonnenten, verlängert mal,
Ihr fliegt jetzt dann unbarmherzig
raus !!!!!!!

WICHTIG!

BUG'S FAMILIE NISTREIT: (X Folge)

auch ich nehme noch einmal stellung zum
thema bug-info/info.schreib halt mal so
alles auf, was mir so gerade einfällt.

da mir schon lange die gegenseitige anpisserei
zum halse raushängt. wir sollten lieber unsere
kraft, liebe, wut und unseren hass dazu wenden,
dass wir langsam aber stetig dieses elend,
das sich erde nennt, hinter uns lassen, da wir,
so glaube ich jedenfalls, inhaltlich über
einstimmen. tja, nur beim äusseren rahmen
scheiden sich unsere geister.....

z.b. öffentlich oder nicht öffentlich:
ich will dies mal an einem beispiel zeigen:
in berlin gibt es eine wochenzeitung, dass z.B.
hungerstreikerklärungen abdruckt, nämlich
bug-info, und weit verbreitet wird (abos, kioske,
buchläden), auch noch die radikal (alle 14 tage),
rote hilfe zeitung (1x im monat), und dann noch
das info (erscheint unregelmässig), das aber
bewusst auf abos, kioske, buchläden, einige
pinten verzichtet. andere zeitungen bringen
höchstens kurze meldungen, aber nie, warum.
ich aber möchte wissen, warum, und zwar möglichst
aktuell.

Fortsetzung

denn auch ich, der in der linken sponti-szene herumhängt, hatte Schwierigkeiten, die beiden letzten info-ausgaben zu erhaschen, wenn es das bug-info nicht öffentlich geben würden, sondern "konspirativ" und wenn zu dieser Zeit die anderen (rote Hilfe Zeitung, radikal) nicht gerade erscheinen, wüsste ich und andere auch, nicht bescheid. vom Inhalt her ist das info nicht schlecht, vor allem der Beitrag der anti-fa hat mir gefallen, aber die Anpisserei in die Richtung bug-info (siehe dazu auch [redacted] Antwort auf eine Antwort) und der Artikel der Walde hat mir echt gestunken, nicht vom Inhalt her, sondern von der Art und Weise (Form).

ich halte mich bewusst aus dem "Streit" Walde gegen? (eine bestimmte Szene) raus, da ich euch nicht näher kenne. Ausserdem finde ich solche Reibereien von beiden Seiten unmöglich (s.o.) aber das in diesem Artikel Vornamen erwähnt werden, ist ja wohl der Gipfel. Soll das etwa mal so enden wie in Frankfurt, die Szene hier in Berlin ist auch so schon kapput genug.

einer, der möchte, dass es langsam wieder läuft im Land

8. Dezember 77

BRIEF von AMNESTY INTERNATIONAL an den Generalbundesanwalt.

Sehr verehrter Herr Generalbundesanwalt! Sie werden sich daran erinnern, daß Amnesty International am 9. Juni dieses Jahres ein Telegramm an den Berliner Senator für Justiz, an den Polizeipräsidenten in Berlin, sowie an die Bundesanwaltschaft in Berlin richtete, mit dem sie ihrer Besorgnis ausdruck verlieh über Berichte, die von einer Mißhandlung gefangener der Bewegung 2. Juni auf einem Polizeirevier am 22. Mai in Berlin im Verlauf eines Identifizierungsverfahrens sprachen. Amnesty International regte damals eine unverzügliche Untersuchung zwecks Feststellung der Tatsachen durch eine unabhängige Ärztekommmission an, und erhielt als Antwort darauf den Bescheid, daß die Staatsanwaltschaft beim Landgericht eine Untersuchung über das Verhalten der zuständigen Justiz- und Polizeibeamten angeordnet habe. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, die Amnesty International nunmehr vorliegen, zwingen uns dazu, weiterhin ernsthaft Bedenken anzumelden. Diese beziehen sich auf die Feststellung der Untersuchungsergebnisse, daß die Behauptung der Verteidigung, eine Mißhandlung habe stattgefunden, nicht nachzuweisen sei; weiter, daß es keine hinreichenden Gründe für eine strafrechtliche Verfolgung der zuständigen Polizeibeamten gäbe, und daß die Anwendung von gesteuertem Druck auf den Körper mittels Knebelketten, um eine Mitwirkung der Gefangenen mit den zu erlangen, als gerechtfertigt und gesetzmäßig zu erachten sei. Jede Anwendung eines Gewaltmittels gegenüber Gefangenen ist für Amnesty International von direktem Interesse und bietet Anlaß zur Besorgnis. § 1 (c) unserer Satzung verpflichtet uns zum Einsatz aller geeigneten Mittel, um unsere Gegnerschaft gegenüber der Anwendung bzw. der Auferzwingung von ... foltermitteln sowie anderer grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlungsweisen kundzutun, die für die Bestrafung von Gefangenen angewendet werden, auch wenn solche Gefangene sich der Gewaltanwendung bedienen, oder diese befrüwortet haben. Unserer Ansicht nach stellt der Gebrauch von Knebelketten, deren Zweck es ist eine Mitarbeit der Gefangenen mit den Behörden zu erlangen, eine ernstzunehmende Form der Mißhandlung da, und muß daher unter allen Umständen als unannehmbar gelten. Aus diesem Grund hält Amnesty International es für äußerst wichtig, daß die Anwendung solcher Methoden noch einmal überdacht wird, und daß wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um sicherzustellen, daß Methoden dieser Art gegenüber Gefangenen in Zukunft keine Anwendung mehr finden. Wir gestatten uns, dieses Schreiben an den Berliner Senator für Justiz, an den Polizeipräsidenten in Berlin und an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht in Berlin sowie an Sie zu richten. Mit vorzüglicher Hochachtung Martin Buhals / Generalsekret.

Nochmal ein Schrieb, der offensichtlich von den Leuten ist, die die BVG-Hauptkartenstelle mit Sprengstoff behandeln wollten.

(Wie immer gilt auch hier, daß wir solche Sachen selbstverständlich abdrucken müssen, um eine Auseinandersetzung mit dieser Art von Politik überhaupt erst zu ermöglichen).

Zum Sinn und Unsinn dieser Aktion haben auch wir noch etwas zu sagen.

Eine Frage ist, ob diese Aktion falsch/richtig war. Eine andere Frage, ob sie gut/schlecht war. Wir meinen, sie wäre gut gewesen, wenn sie geklappt hätte. Aber da nicht, ist sie schlecht geworden - also diese ganze Scheiße von "Eingang Willmannstr....persönlich Schaden... usw.

Zur Rekonstruktion: der Sprengsatz war auf dem Schalter der Monatskartenausgabe abgestellt, und zwar auf der linken Seite, weil da ein toter Winkel zu den Eingängen dieses Durchgangs ist. Dazu wurde das Gittertor mit einem Fahrradkettenschloß gesperert, damit niemand durchgeht. Möglich, daß das aufgefallen war. Also die Aktion war richtig, (sonst hätten wir sie nicht gemacht), aber sie war schlecht, weil, indem sie Mißlungen ist, es nötig geworden ist, sie in dieser Weise zu erklären. Aktionen müßten aber so angelegt sein, daß sie das nicht nötig haben, also eindeutig sind. Wir sagen das, damit daraus gelernt wird, und nicht um zu rechtfertigen.

Was zur Kritik im BUG noch im Einzelnen zu sagen wäre - obwohl wir nicht viel halten von spekulativen Einwänden und Vorschlägen von "Schreibtischtätern" - denn natürlich war die Druckkelle kalkuliert und das mit den Splittern; ebendso, die "Putzfrauen- und Männer", dies gar nicht in "jeder Menge" gibt kurz: wir hatten uns natürlich darum gekümmert, was das los ist, allein schon zum Selbstschutz. Und wenn bis jetzt immer der SS auf einem Hauptbahnhof (nebenbei ist ein U-Bahnhof was anderes) was hochgehen ließ, heißt das, daß nie auf einem Bahnhof (neutral formuliert) was hochgehen kann, darf? Die Frage ist, welche konkreten Bedingungen müssen erfüllt sein.

Was wir von "kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit" halten - wir sehen nicht, daß sich das ausschließlich mit Sprengsätzen legen. Lernprozesse sind nämlich so eindimensional nicht, daß sie nicht auf mehreren Ebenen initiiert werden können, ja sogar müssen. Außerdem: warum sollen wir warten bis die "Öffentlichkeit" aufgeklärt ist (das ist ja wohl meint), bis sie dann das tut, was wir jetzt schon tun können: direkten Angriff auf Teile, Symptome des Systems.

Ärgerlich ist die Maulaffigkeit des einen Schreibers (sächlich). Die Inkonsistenz, die Denken und Handeln nicht zusammen bringt. Uns sind Sketche, Lieder nicht bekannt, aber wenn er's gut findet und der Durchsetzung des Nulltarifs förderlich, warum tut er's nicht? Will er nicht? Kann er nicht? Wir denken, daß man nicht mit Einwänden kommen soll, die spekulativ, ohne praktische Erfahrung sind (Druckkelle z.B.) und wir finden den bornierten Standpunkt unerträglich, der in Sprengsätzen nur Ausdruck von Ausweglosigkeit, Fantasielosigkeit und "Einbahnstraße" sieht - damit aber nur sich selber charakterisiert.

STELLUNGNAHME dazu:

Finde ich echt 'nen Witz, diese Erklärung!

Z. B.: "Also die Aktion war richtig, (sonst hätten wir sie nicht gemacht)". Heißt das, daß alles was ihr (auch in Zukunft) macht, definitionsgemäß immer richtig ist?

Auch wenn ihr damit sagen wolltet, ihr glaubt, daß die Aktion richtig war, so glaube ich das halt nicht. Ihr könnt das drehen und wenden wie ihr wollt:

Eine Gefährdung Unbeteiligter ist bei so einem Ding einfach nicht auszuschließen. Und ihr wißt das selbst, wenn ihr einräumen müßt, daß "möglicherweise" (zufälliger-, dummerweise ??, zu früh?) die Absperrung durch ein Fahrradkettenschloß "aufgefallen" ist.

Eure Methodenkritik an Eurem Kritiker (verschiedene Ebenen) finde ich dann wieder richtig.

K2, K2, -Belohnungsgeese

menschen, die lieb sind, nicht nur rumflippen, nicht vor allem Angst haben und vielleicht in einem Laden zusammen was machen wollen, und, mit anderen Kollektiven austauschen wollen, sollen sich mal schnell bei uns melden! Wir wissen

Wie wissen denn vielleicht weiter, SPG-C, maunysth. 76, tel. 6186648, oder in der gleichen Str. Nr. 77, 4. Stock u.f.

Zur Situation der
Menschenrechte
in der Bundesrepublik
Frankfurt. 25.3.-4.4.78

EINIGE RANDBEMER- KUNGEN

ZUM

RUSSEL-TRIBUNAL:

auch wir finden es wichtig, dass das russel-tribunal sich mit der politischen lage in der brd befasst.

es ist auch klar, dass auf so einem kongress aus zeitgrunden erstmal nur ein thema behandelt werden kann, da ist dann nur die frage, was wichtiger ist:

MENSCHENLEBEN oder BERUFSVERBOTE ?

fuer uns ist es klar, wenn hier in der brd die politischen gefangenen gefoltert werden (isolationshaft) bis hin zum mord. dann sollte es eigentlich ganz klar sein, dass es damit wichtiger und dringender ist, sich damit auseinanderzusetzen als berufsverbote.

wenn sich das russel-tribunal erst im herbst mit den haftbedingungen der politischen gefangenen befassen will, besteht die gefahr, dass wir bis dahin noch ein paar mehr tote im knast haben.

in frankfurt fand die erste sitzung des 3. russel-tribunals statt. seit drei wochen befinden sich 24 politische gefangene im hungerstreik, die unter anderem menschenwuerdige verhaeltnisse in knast fordern (siehe dazu hungerstreikerklaerungen in diesem bug-info). da die verantwortlichen des russel-tribunals sich weigerten, diese tatsache zu behandeln, besetzten ca 50 genossen die evang. kirche in frankfurt-harheim. parallel zu der sitzung in frankfurt liefen veranstaltungen in einigen staedten der brd, unter anderem auch in berlin (letzten mittwoch in der hasenheide).

Wenn das mit dem Konspi-INFO so weitergeht, dann wird man/frau es wohl bald Denunzi-Info nennen müssen. Vielleicht gucken sich die Vertreiber in Zukunft vorher mal an, was sie da eigentlich verkaufen.



als wir kurz nach 19 uhr in die hasenheide hineingingen, erwarteten uns erstmal eine horde von ordnern, auch sonst hatte man/frau den eindruck, dass dies eher einem pop-konzert als einer politischen veranstaltung glich. dann bemerkten wir, dass die halle rammelvoll war, im laufe des abends aber konnte man/frau feststellen, dass die meisten leute wohl nur musik von biermann usw. hören wollten und von den politischen verhaeltnissen in der brd sich nicht auseinandersetzen wollten (bei der perserrevolution stimmten fast alle zu, war ja auch ganz gut, den gehts ja echt dreckig dort, aber kein einziger schwenker hin zu den politischen gefangenen bei uns) d.h. also so 'ne art von linken freizeitskonsumenten. ist ja wohl auch in zur zeit für einen linken, in so eine veranstaltung zu gehen, damit man/frau sich hinterher beruhigt einreden kann, man/frau tut ja was..... uns wurde es schwer gemacht, wirklich was zu tun. wir sind zu den ordnern gegangen (am bühneneingang), um einen beitrag zum urteil gegen eb dreher zu verlesen. aber die meinten tatsächlich, dies ginge nicht, dies würde die musikalische "stimmung" zerstören. ist ja auch klar, wer 10 dm bezahlt, um biermann usw. zu hören, hatte dann natürlich keine lust, sich mit der realität hier und jetzt auseinanderzusetzen. es waren noch einige leute mehr da, die etwas von der frankfurter kirchenbesetzung informieren wollten. aber auch denen wurde gesagt, sie hätten wie das agit-komitee es tun musste, ihren beitrag einige tage vorher anmelden müssen, und dann hätten wir vor beginn der eigentlichen veranstaltung es machen können. also, ES LEBE DIE SPONTANITÄT ! in diesem zusammenhang versprach uns prof. narr (deutsches beiratsmitglied des r.t.), dass er die agit-sache im herbst auf dem r.t. II zur sprache bringen will. naja, wartens wir ab oder nicht.....? wir haben es nicht bis dahin abgewartet, sondern gingen mit ca 20 leuten auf die bühne und verlasen die beiden folgenden texten.

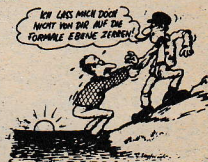
Heberhard dreher sitzt seit 2 jahren im knast. vor einigen jahren wurde er von richter kutsch zu 4 jahren haft verurteilt, weil er angeblich die bewegung 2. juni unterstützt haben soll (dreher wurde unerwartet zusammen mit andreas vogel verhaftet) als gründe für dieses überharte und unmenschliche urteil wurden sämtlich fakten und vermutungen der bewegung zweiter juni aufgeführt, obwohl der prozess gegen ihn 2. juni erst am 11.4. anfangen soll. hier fand also wiederum, wie im prozess gegen die beiden frauen doemeland und siepert, eine offizielle vorverurteilung der bewegung 2. juni statt

und wieder richter kutsch mit dem leben von dreher spielte sei hier kurz aufgeführt.

obwohl dreher seit anfang januar blut beim stuhlgehen hat (jeder laie weiß, dass dies anzeichen einer ernstzunehmenden krankheit sind) drehers vater starb an krebs, wurden sämtliche anträge, briefe, forderungen, poteste von dreher, seiner mutter, seinen verteidigern ignoriert. erst vor zehn tagen fand die erste ärztliche untersuchung statt. anzeige gegen den ärztlichen anstaltstypen wegen körperverletzung wurde gestellt. vergessen wir nicht den fall katherina hammerschidt, die im sommer 75 einem bruttumor erlag nach haftverschöpfung in einem berliner krankenhaus. auch hier hatten die anstaltsärzte keine symptome der krankheit im röntgenbild gesehen. das verfahren wegen versuchten totschiags und verletzung der ärztlichen aufsichtspflicht gegen die anstaltsärzte wurde wie so immer eingestellt.

aber vergessen wir auch nicht die übrigen gefangenen in der BRD, in berlin und der übrigen welt

freiheit für die agit-drucker
freiheit für eb dreher
freiheit für alle politischen gefangenen
freiheit für alle anderen gefangenen
FREIHEIT FÜR ALLE



2) auf der nächsten Seite

was wir beschissen fanden, war, dass einige leute versuchten, durch klatschen uns zu stören. was man/frau davon halten sollte, überlasse ich euch (wenn man/frau bedenkt, dass dies ca 10 minuten gedauert hat, schließlich geht es hier um menschenleben).....

... DENK RAUM ...
... DENK RAUM ...

LESERBRIEF

Hasenheide

Russell

Neue Welt

Daß die Russel-Show in der Neuen Welt stänklangweilig werden würde, war mir von vornherein klar. Wen SB.ler, Lange Märschler und sonstige Kathedersozialisten und Berufspolitiker was organisieren, kann man sich ja schon ausrechnen, daß man an dem Abend kein Valium braucht zum Einschlafen. (Und auch Kunert, Pannach und Biermann sind da, ideologisch-politisch, nicht so weit von weg). Hingegangen bin ich nur, um mir den Lluís Lluch anzuhören.

Auch gestunken hat mir allerdings der Auftritt unserer Freunde von der Antifa.

Vorneweg: ich halte es für völlig legitim und korrekt, daß sie an dem Abend versucht haben, ihre Sachen vorzubringen. Wenn Russells versuchen, die Frage der Gefangenen und der Haftbedingungen unter den Tisch fallen zu lassen, dann muß man versuchen, das durchzusetzen.

Aber doch nicht so !!

Ihr merkt offenbar gar nicht mehr, wie ihr durch die Art und Weise Eures Auftretens Eurer/unsrer Sache selbst schadet. Ihr habt es vorzüglich verstanden, innerhalb von 2 Minuten den ganzen Saal gegen Euch aufzubringen. Ich bin überzeugt davon, wenn eine/r von Euch in einem günstigen Moment das Mikro geschnappt hätte und mit wenigen Worten begründet hätte, warum ihr so auftreten müßt, und dann das Publikum gefragt hätte, ob ihr Eure Sache vorlesen könnt, so wären nahezu alle damit einverstanden gewesen. So aber war von dem, was vorgelesen wurde, kaum was zu verstehen und auch ich habe die emporgereckte Faust eines Eurer Genossen als gegen mich geballt empfunden.

Right on !

Kirchenbesetzung ist am Freitag beendet worden

ERKLÄRUNG ZUR KIRCHENBESETZUNG

NG

Kontinuität bedeutet für uns eine quälende Wirklichkeit, das Schema der Bezahlung und Schuld so offensichtlich, solange zu brechen wir Menschen sind, stärker als sie.

Gudrun Ensslin

Seite 5

Seit 3 Wochen befinden sich 24 politische Gefangene in der BRD im Hungerstreik gegen Vernichtungshaft, Folter, Mord und Geiselhaft, die an ihnen vollzogen wird.

Die Gefangenen sagen: "Unsere Isolation voneinander und von der Außenwelt ist entgegen den internen Aussagen von 'Verbesserungen' in den letzten Monaten nicht beendet. Wir sind weiter in einer umfassenden auf verschiedenen Ebenen angreifenden Maschinerie von den Bedingungen Menschlicher Reproduktion abgeschnitten."

Nach 8 ermordeten Gefangenen in den letzten 3 1/2 Jahren ist ihr Tod im Hungerstreik für den Staatsschutz bereits beschlossene Sache.

(Fischer am Oberlandesgericht Stuttgart)

In dieser Situation tagt das 3. Russell Tribunal, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Menschenrechtsverletzungen in der BRD zu untersuchen. Das Russell Tribunal beschränkt aber zunächst seine Untersuchungen auf die Berufsverbote. Es soll über die Haftbedingungen der politischen Gefangenen - wenn überhaupt - erst in einer ungewissen 2. Sitzungssperiode stattfinden.

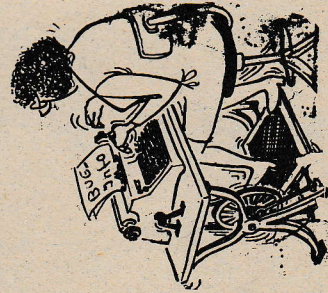
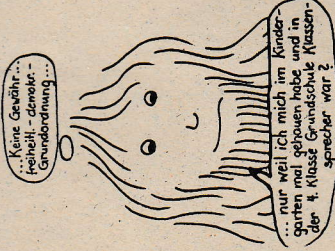
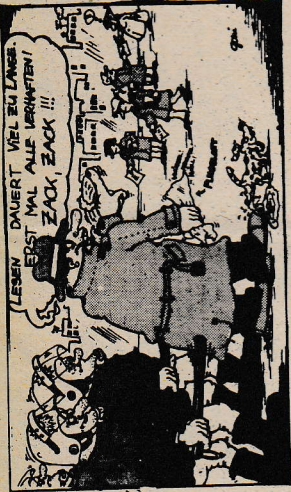
Die Unterstützung der Forderungen der hungerstreikenden Gefangenen, jetzt, durch die Jury, bedeutet einen Schutz für das Leben der Gefangenen.

Tatenlos zusehen, wie die politischen Gefangenen in der Isolation vom Staatsschutz ermordet werden, würde bedeuten, daß der Anspruch des Tribunals: Menschenrechtsverletzungen in der BRD zu untersuchen und zu verurteilen in das Gegenteil verkehrt würde.

Deshalb stellen wir folgende Forderungen an die Jury:

- Beobachtung der laufenden Prozesse
- Besuche bei den Gefangenen, um sich selbst ein Bild von der Situation verschaffen zu können
- Öffentliche Unterstützung der Forderungen der politischen Gefangenen im Hungerstreik

FREIHEIT FÜR ALLE



bei den MaReb e!

Amnesty International und das Internationale Komitee des Roten Kreuzes aufzufordern, eine internationale Kommission zur Kontrolle der Haftbedingungen der politischen Gefangenen in der BRD zu bilden.

- die definitive Zusage, die Isolationsfolter und die Morde an Katharina Hammerschmidt, Holger Meins, Siegfried Hausner, Ulrike Meinhof, Andreas Bader, Gudrun Ensslin, Jan -Carl Raspe und Ingrid Schubert innerhalb des Russell Tribunals zu untersuchen.

Das westdeutsche Sekretariat und der Beirat des Russell Tribunals haben bereits mehrmals betont, daß die Morde in Stammheim und Stadelheim kein Verhandlungspunkt sein dürfen. Im Gegenteil: Beiratsmitglied Narr (SPD) sieht das Tribunal "als einen kleinen Beitrag zur Antiterrorismusbearbeitung."

So ist es zu verstehen, wenn Beirat und Sekretariat alles getan haben, um diejenigen Russell Initiativen, die an den Haftbedingungen der politischen Gefangenen arbeiten, im Laufe der Zeit aus den Tribunalvorbereitungen herauszudrängen.

Gleichzeitig wurden weitere große Teile der Russellunterstützerbewegung gezielt ausgeschaltet und die Thematik auf den jetzigen Stand eingeeengt.

Wir erklären unsere Solidarität mit all diesen Gruppen, deren Inhalte nicht Gegenstand des Russell Tribunals sein sollen.

Das "unabhängige" Sekretariat und der "unabhängige" Beirat glauben, die Voraussetzungen für einen Urteilspruch geschaffen zu haben, in dem die BRD - so ein Beiratsmitglied - mit einigen Vorwarnungen davonkommt.

Ein solches Tribunal würde die Kritik des Auslands an die BRD unterlaufen, ihr die Spitze nehmen, eben weil die eklatantesten Menschenrechtsverletzungen in der BRD nicht untersucht und verurteilt würden. Es wäre eine Absage an die antimperialistische Tradition der Russell Tribunals, seine Funktionalisierung für die SPD - Politik des neuen Faschismus, die H. Schmidt einmal (sinngemäß) so charakterisierte:

die Ruhe im Innern herzustellen, ist für uns die Voraussetzung dafür, unseren außenpolitischen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Ein solches Tribunal wäre letztlich Legitimation für den fortgesetzten staatlichen Vernichtungsfeldzug gegen den antimperialistischen Widerstand in der BRD.

Wir fordern:

- Anwendung der Mindestgarantien der Genfer Konvention für Kriegsgefangene von 1949 auf die Gefangenen aus bewaffnet kämpfenden antimperialistischen Gruppen in der BRD unter Einbeziehung der Zusatzprotokolle für die Behandlung von Gefangenen aus Guerillagruppen und Befreiungsbewegungen von 1977
- Freilassung des haft- und verhandlungsunfähigen Günter Sonnenbergs

"Russellinitiativgruppen zur Unterstützung der politischen Gefangenen aus Frankfurt, Harheim, Heideberg, Hamburg, Wiesbaden, Berlin"

6

das 3. russeltribunal gibt vor, die menschenrechts-
verletzungen in der brd zu untersuchen.
das 3. russeltribunal beschränkt die menschenrechts-
verletzungen auf die berufsverbote.
das können wir nicht akzeptieren.
die isolationshaft, den geiselstatus der politischen
gefangenen und die 8 toten in 3 1/2 jahren nicht als
menschenverletzung zu benennen, bedeutet eine legiti-
mierung der staatlichen vernichtungspraxis in den
gefängnissen durch das russeltribunal.
wir, die angehörigen der politischen gefangenen, kommen
zum 3. russeltribunal, weil die menschenrechtsverletzun-
gen an den politischen gefangenen in der brd eine frage
ihres unmittelbaren überlebens ist.
wir haben den gewaltsamen tod von 8 gefangenen in den
letzten 3 1/2 jahren nicht verhindern können, die gefan-
genen haben wieder einen hungerstreik begonnen, dessen
ausgang für den staatsschutz schon jetzt beschlossene
sache ist: es wird tote geben (fischer, richter am olg
stuttgart).
wir allein werden das auch jetzt nicht verhindern kön-
nen:
das recht ist nicht auf unserer seite, die menschenrechte
werden verletzt, aber was geschieht, gilt als legal, denn
die legalität ist eine frage der macht, die logik dieser
staatlichen legalität macht die politischen gefangenen
zu geiseln.
wer diese logik nicht durchbrechen will,
für den ist der tod der politischen gefangenen im
hungerstreik auch schon beschlossene sache,
der macht aus dem russeltribunal eine gespensterveran-
staltung,
der hält sich für unschuldig, weil er ja nichts getan hat.
wir allein haben nicht die macht, den staat zur aufhebung
seiner vernichtungspraxis zu zwingen.
wir fordern deshalb die mitglieder der jury und die teil-
nehmer des russeltribunals auf, sich durch teilnahme an
den zur zeit stattfindenden prozessen und durch persön-
liche besuche bei den politischen gefangenen von den
menschenrechtsverletzungen zu überzeugen und die forderung
nach aufhebung der isolation und zusammenlegung zu
interaktionsfähigen gruppen zu unterstützen!

in liebe, wut und solidarität mit den politischen gefan-
genen
die angehörigen, 19.3.78

Günther noch berlin-moabit 20.3.78
eben habe ich nen wisch vom senat gekriegt, worin
mir meine zwangsverschleppung angekündigt wird, Te
xt:
Der senator für justiz berlin geschz. 4431e-v 9.78,
15.3.78
sehr geehrter herr elbert!
im einverständnis mit dem bayrischen staatsministe
rium der justiz werden sie als bald zur fortsetzun
g ihrer strafverbüßung in die justizvollzugsanstal
t Nürnberg verlegt werden.

hochachtungsvoll i.a. schneider

was ich von dem halte, +kannst du dir denken. Ich tr
ete ab sofort in unbefristeten hungerstreik, bei v
erlegungsversuch in durststreik. Du kannst nun sowo
hl den text des wische als auch der tatsache des
streiks usw. an alle interessierten genossen, sk,
sh, id, info etc. weitergeben. dukannst gleichzeit
ig den leuten ins gedächtnis rufen, daß ich der 1.
von 13 vorgesehenen zwangsverlegten seien werde, w
ie ja im winter/herbst letzten jahres zwischen den
justizministern in bonn ausgehandelt wurde, d.h.
also daß mir noch 12 andere genossen in alle
winde gegen ihren willen zerstreut werden sollen,
wo sie weder verwandte noch bekannte haben, von ve
rteidigungsmöglichkeit durch den ra des vertrauens
ganz zu schweigen. gleichzeitig mit dir werde ich
der gefangenengruppe Nürnberg mal schreiben. ich we
rde auch versuchen, gegen diesen wisch beschwerde
oder einspruch zu erheben. Meine liebe ich vollkom
men. Wie du vielleicht inzwischen weißt, soll am
29.3. auf meinen antrag hin, nochmal besuch von di
r sein, was ich bezweifle, aber dennoch in unserem
interesse hoffen kann. gleichzeitig kannst du vers
uchen in erfahrung zu bringen, wer in dieser einocl
e dem faschismus am nächsten stehenden regime, noc
h alles an genossen liegt, insbesondere in nurnber
g selbst und den anderen bayrischen knasten, außer
rolf porke usw.. Straus wird ja bald dort landes
fürst/diktator werden, mal sehen, ob er selbst den
"vollzug" dort übernimmt.

FORTSETZUNG: GÜNTHER

von dir habe ich noch immer keinerlei post ausgehä
ndigt bekommen auch nichts an beschlüssen oder mit
teilungen der anstalt dazu. wenn du leute da unten
kennst, außer der gefangenengruppe, kannst du die
dann rechtzeitig informieren. und die leute von de
r gefangenengruppe, nächsten, undogmatischen, r.n.
usw. solln an mich heran treten, da es ja verfluch
terweise so ist, daß ich die besuchsscheine beantr
agen muß, also erstmal die namen und adressen von
den leuten kennen muß. Der text der streikerkläru
ng wird weitgehend wie die letzte sein, nur eben n
och mit dem zusatz, solidarität mit christian und
gabi in bern, den genossen in holland, die grade n
en 6wöchigen streik beendet haben. in wieweit geno
ssen hier als ebenfalls früher oder später zwangsbe
etroffene dieser methoden sich dem streik anschlie
ßen, wird sich zeigen. Wir gehen rosigen zeiten en
tgegen. wir bleiben im schriftlichen kontakt, eben
falls werde ich mit sk, wenn rh hier mal interess
rt ist auch mit ihr, aber auch mit sh/marburg wie
natürlich mit den genossen hier, in verbindung ble
iben. Du weißt ja selbst, inwieweit ne demo wie dam
als zu den sachen ne veränderung, insbesondere ne
rücknahme dieser faschistischen beschlüsse bewirkt.



DER KAMPF GEHT WEITER!! Tue was nötig ist !!!!!!!
Bis bald. Ich muß nun noch an andere schreiben.

VENCEREMOS
günther
FREIHEIT FÜR ALLE

20.3.78

" Seit heute befinde ich mich im unbefristeten hun
gerstreik. Laut justizsenatmitteilung vom 15.3. so
ll ich gegen meinen willen, durch zwang in ein and
eres bundesland, bayern verschleppt werden, obwohl
ich dort weder bekannte, angehörige, noch verwandt
e habe. ausgesucht wurde der nürnberg knast (in m
einem fall).

Das ist die erste maßnahme nach beschluß der verei
nigung der justizminister in bonn im herbst letzte
n jahres, wonach aus "sicherheitsgründen" 13 der 19
pol. gefangenen der untersuchungshaftanst. Moabit
auf die BRD verteilt werden sollen, durch zwangsve
rschleppung.

Da ich als erster "rechtskräftig" (links-) verurte
ilt bin wurde ich auch als erster diesen methoden
unterzogen.

Ich bin nur der erste. 12 andere werden folgen, w
enn nicht geeignete maßnahmen ergriffen werden. in
ese verschleppungsaktion zu verhindern. Meine ans
tellung zu demos ist bekannt.

Wenn nicht von vornherein in der angemessenen weis
e durch die genossen solidarität geübt wird, werde
n alle 13 auf die gleiche weise verschleppt werden.
Gleichzeitig drücke ich mit meinem streik die soli
darität mit den forderungen und die sympathie mit
den genossen in bern, christian und gabi, die sich
ebenfalls seit wochen im streik befinden, wie auch
mit den genossen in holland, die grade ihren streik
abgebrochen haben, aus, sowie mit den 4 hamburge
r raf gefangenen. Ich schließe mich ihren forderun
gen an und wisse auf die bekannten nach wie vor ni
cht erfüllten forderungen der letzten streiks hin:
- interaktionsfähige gruppen (mindestens 15 gefan
gene)

- keine zwangsverlegungen
- unverzügliche aufhebung der permanenten krimi
nalisierungskampagne gegen unsere verteidiger,
politische buchläden, antifaschistischen inter
- verteidigergespräche, zeitung; besuche in "normalen sp
rechräumen", ohne trennscheiben und abhöreinri
chtungen !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Freiheit für alle gefangen
den

Solidarität mit den pol. gefange
nen

günther elbert



Wie leben wir eigentlich?

In "Alice ist der Teufel" steht der Satz:

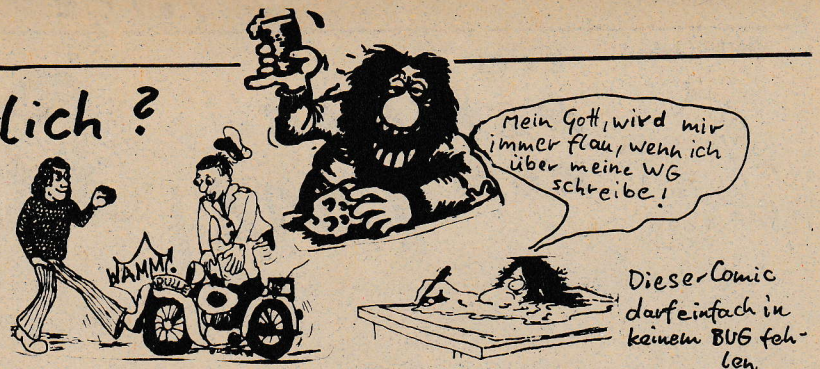
Die Praxis des Glücks ist subversiv, wenn sie kollektiv wird.

Ich übersetz ihn mir so: Wenn unser Versuch, gut zu leben, gemeinsam von uns unternommen wird, entfaltet dieser Versuch Kräfte, die sprechend auf diese Gesellschaft wirken. (Scheiße, der Satz ist kaum weniger abstrakt als der Erste. Also nochmal:) Wenn wir gemeinsam versuchen, uns ein glückliches Leben zu bauen, geraten wir in Widerspruch zu dieser Gesellschaft, aber der Versuch kann uns Kraft geben, den Widerspruch auszutragen und ist gleichzeitig schon das Austragen des Widerspruchs. (Tut mir leid, aber ich kanns halt noch nicht besser ausdrücken)

Wir versuchen also eine andere Lebensperspektive zu finden und zu leben. Darin, und nirgends sonst, liegt auch unsere Möglichkeit, andere Leute anzusprechen, denn keiner wird zu uns kommen, um dem Staat eine zu plätten und was-weiß-ich-wen zu befreien, sondern weil wir schon jetzt glücklicher leben, und weil wir deshalb uns mit dem Staat, dem alltäglichen Faschismus anlegen, um noch besser zu leben. Zum besseren Leben gehört sowohl, daß wir dieser Gesellschaft den Rücken kehren, als auch, daß wir ihr in die Eier treten. -Gemeinsam, wohl gemerkt, sonst gehste vor die Hunde.

Aber wie sieht dieser Versuch aus, wie leben wir denn hier im BUG steht zwar viel, aber nur wenig, indem wir unser alltägliches Leben wiedersehen können. Was ist mit unseren WGs, vielleicht gibts da gemeinsame Probleme. Wieso schafftens die WGs bei uns im Haus nicht, mehr Kommunikation untereinander aufzubauen, -Warum gehen wir soviel in Kneipen, was erwarten wir davon, was kann da laufen, was nicht? Wie siehts mit den Karrieren und der Hierarchie innerhalb der 'scene' aus? Wie läuft bei uns die Verbindung von Wohnen, Lieben, politischen Aktivitäten und alltäglichem Knete ranschaffen? Haben wir überhaupt so ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, wie ich's auf TUNIX spürte?

Gerade hat einer aus meiner WG zu dem "Gefühl" keine Kritik gehabt, er meinte, wenn ich ihn kapiert hab. Es geht weniger um das Gefühl, sondern um die tatsächliche Grundlage der Zusammengehörigkeit, und ob die überhaupt vorhanden ist. Außerdem hat er gefragt, ob das mit dem "Rücken kehren" nicht auch Illusionen beinhaltet, weil wir dadurch ignorieren könnten, daß wir von der Gesellschaft ringsum umstellt sind, und sie auch ihre Stützpunkte in uns, unseren Gefühlen hat, wir ein Teil von ihr sind. (Boah, ich werd schon wieder teuflisch abstrakt)



Ich finde jedenfalls wahnsinnig (wow) wichtig, daß wir uns hier im BUG über diese Sachen auseinandersetzen, ich stell mir das so vor, daß hier Artikel einlaufen, von der ökonomischen Analyse bis zum Gedicht, z.B. auch ganz alltägliche Meldungen aus dem Wohngemeinschaftsleben, vielleicht läßt sich so, die Abgehobenheit dieser Zeitung von unserem alltäglichen Leben etwas verringern. Vielleicht können wir so auch mal lernen, eine andere Sprache zu entwickeln, denn ich glaube nicht, daß unsere Wünsche und Erfahrungen in die Sprache von Pressemeldungen passen.

Erkennungszeichen

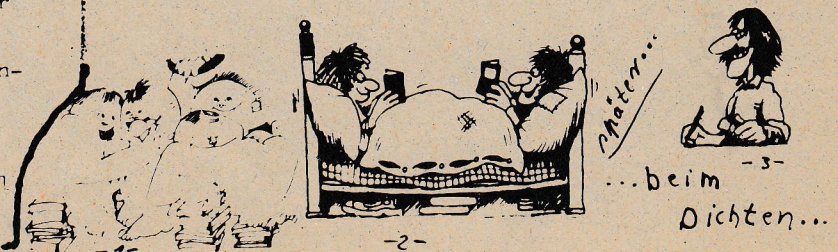
Ich kann mich noch an die Zeiten erinnern, als jeder mit langen Haaren und etwas verlotterten Kleidern für mich ein Bruder war, irgendwann war dieses Vertrauen für mich weg. Aber doch nicht ganz: Irgendwie sehe ich doch Leuten an, ob sie zu meiner Welt gehören oder nicht. (Mit entscheidender Fehlerquote) Aber wenn zum Beispiel in der U-Bahn ein Konti kommt, schau ich mich doch erst mal um, was für Leute im Wagen sitzen, und wenn da ein paar in der scene-Mode dasitzen, dann trau ich mich eher ein Tänzerchen mit dem Konti zu machen. Genauso beim Trampen: Wenn ich an der Raststätte stehe, und da kommt ein IX Kleinwagen mit einigen Jahren auf dem Buckel daher, Leute steigen aus, z.B. mit nem Pelzmantel mit ein paar offenen Nähten, dann geh ich eigentlich davon aus, daß die mich mitnehmen, wenn noch Platz ist. Andererseits, wenn mal so ein Schnösel mit alter Ente, Bart und so, einfach an mir vorbeifährt, dann steigt mir die kalte Wut hoch, was mir bei irgendwelchen Bürgers im schicken Wagen erst nach drei Stunden Stehen passiert. Neulich ist mir auch ne Geschichte passiert, die mich richtig freute: Ich geh am späten Abend durch die Möckernstr., es sind nur noch wenige auf der Strasse, da kommt eine junge Frau die entgegengesetzte Richtung, drückt sich ziemlich vorsichtig an ein paar Männern vorbei und geht dann direkt auf mich zu, um mich nach einer Str. zu fragen. Offensichtlich hat sie mich nicht als eine Anmachertypen eingeschätzt, und das lag sicher wieder an ein paar äußerlichen Sachen, Haare, Kleidung usw.



Wenn man etwas schreibt, was gedruckt werden soll, dann ist die Gefahr groß, daß man nur noch schreibt, was "wichtig" ist, wobei unser Alltagsleben, das was wir täglich fühlen und erleben, wieder rausfällt. Dieses Alltagsleben ist aber der größte Teil unseres Lebens. Wir müssen also lernen, das "Banale" zu schreiben, wenn wir von- und zueinander sprechen wollen. Wir müssen lernen, das zu Schreiben, was uns irgendwann aus unseren Schulaufsätzen ausgetrieben wurde, wir selber nämlich. Und vielleicht entdecken wir dann auch die kollektive Praxis des Glücks, die subversiv ist.

Entzugerscheinungen

Ich war vor ein paar Wochen für fünf Tage beim Skifahren. Ich saß in einem abgelegenen Alpen-nest, der Schnee war gut, das Wetter auch, und eigentlich hätte alles in Ordnung sein müssen. Aber nach drei Tagen fing ich an, hektisch zu werden: Es war überhaupt niemand von meiner Sorte in dem Kaff zu finden. -Nur urlaubmachende Familien usw. Ein älteres englisches Ehepaar war noch halbwegs interessant, mit ihnen konnte ich so ganz gut reden, weil die Leute in ihrem Leben viel erlebt hatten. Alle anderen Leute waren eigentlich nur Beobachtungsobjekte -ich fühlte mich allein. Dann kam ich wieder in meine Heimatstadt in Westdeutschland. Raste so schnell ich konnte zu Leuten die ich kannte und war richtig glücklich, als ich endlich in der WG-Küche saß, mir erzählen ließ was in der Stadt so läuft, politisch meine ich, dann kamen die Beziehungs-Liebes-undwasweißichwas-Geschichten dran, am Abend dann die Frage: Geh'n wir in die Kneipe oder holen wir uns was zu trinken und bleiben hier? Wir blieben, redeten über das Standardthema Alternativprojekte-Kneipeaufmachen-Aufendziehen-ixfirmlich-Aberirgendwaswurteja-Arbeitabbh-Aberalternativnochviel mehrarbeit-da-Machtaberspaß-Nawei nicht-Misfrustatich totlauf-Ichbleibaberimmerstadtmittower-undweiter.... Und ich saß mittendrin, fühlte sich kaum Besser und hatte meine Welt wieder.



Hoch die Arbeit!



ein BEITRAG zum 1. MAI



Nun ist ganz klar, wer ein Interesse daran hat, den Wahnsinn der gigantischen Verschwendung von Energie und Rohstoffen ~~XXXXXXXXXXXX~~ und die weitere Zerstörung unseres Lebens fortzusetzen. Die Forderung nach Nichtarbeit und Produktion nach unseren wirklichen Bedürfnissen sprengt die Grundlagen dieses Systems, sie ist revolutionär. Die Forderung nach mehr Arbeit, auch nach humaner Arbeit (gibts nicht!) ist reformistisch, systemerhaltend.

Die Frage entsteht, wie es dann möglich ist, daß viele derjenigen, die unter der Arbeit leiden, diese am vehementesten fordern. Man erkennt, daß die Arbeit noch eine andere Bedeutung hat als die Sicherung der physischen Existenz. Ein Mensch der nicht arbeitet, sich nicht "nützlich" macht (nützlich für wen?), gilt automatisch irgendwo als minderwertig. Hier zeigt sich, wie die materielle Notwendigkeit des Systems, daß Menschen tagtäglich ihre Arbeitskraft verkaufen, eine Ideologie hervorruft, die Arbeitsmoral, die ihrerseits den Erhalt dieses Systems garantiert und die in alle Gehirne eindringt und von ihnen Besitz ergreift, solange ihre Funktion nicht erkannt wird. Die Verankerung der Arbeitsmoral in unseren Köpfen ist soweit vorangeschritten, daß sie auf alle Gebiete menschlicher Tätigkeit angewandt wird, auch auf linke Projekte. (Man muß sich in irgendeinem Projekt engagieren, auch wenn man im Augenblick nirgends etwas sinnvolles findet, sonst ist man nicht berechtigt, darüber negativ zu urteilen, besser, man verteilt irgendwelche inhaltlosen Flugblätter als wenn man nichts tut, z.B. "nur" nachdenkt.) Die Kommunisten in den 20iger Jahren waren stolz auf ihre Arbeitsmoral und propagierten Fleiß und Tüchtigkeit des Arbeiters. Das Bedürfnis, einfach nichts zu tun,



ist verwerflich, "rauhheit" auf jeden Fall negativ, nach der Ursache wird nicht gefragt. Dabei ist es klar, daß der Grund für das Unlustgefühl bei einer bestimmten Tätigkeit in der eigenen Entfremdung von dieser Tätigkeit liegt. Aus diesem Grunde eine Tätigkeit abzulehnen und lieber nichts zu tun, muß jedem zugebilligt werden.

Einen Ausweg aus dem Dilemma des Zwangs zur physischen Reproduktion durch Arbeit wollen auf der Seite der Linken die Projekte der Kleinproduzenten-Gruppen bieten. Hier gibt es dann zwar keinen Lohn, keine Fließbänder, keine Stoppuhr, das Diktat ben aber weiterhin die ökonomischen Zwänge des Systems, die in dieser Einheit von Leben und Arbeit auch unmittelbar auf das Zusammenleben der Gruppe übergreifen. Die Kleinproduktion kann auch niemals das zukunftsweisende System der Arbeitsorganisation sein, (man würde dann wieder rund um die Uhr arbeiten müssen, um alle Bedürfnisse dieser Massengesellschaft zu befriedigen) sie ist höchstens ein zeitweiliger, illusionärer Freiraum. Unser Kampf um das Leben kann nur der Kampf um die Nutzung der technischen Möglichkeiten im wirklichen Interesse des Menschen sein. Dieser Kampf ist nur zu führen gegen das System und unter Zerstörung aller seiner Zwänge. Der Kampf gegen die Nutzung menschlicher Arbeitskraft zur Gewinnmaximierung als Grundlage des kapitalistischen Systems wird das System sprengen und uns endlich die realen Möglichkeiten nutzen lassen, die es herbeibringt hat.

... Arbeit - für Leben.

Sicher sind durch diesen Diskussionsbeitrag nicht alle Aspekte dieses Problems abgedeckt. Um die Diskussion voranzubringen, schlagen wir einen Treffpunkt zu diesem Thema vor. Zeit: 25.4. 19Uhr. Ort: Vorraum Arch.Fak. TU (E.Reuter-Platz) Literaturhinweis zum Thema: Der Kommunismus entwickelt sich in Kampf gegen die Arbeit, gegen die Qualifikation, für mehr Leben - der absolut einzige AUTONOMIE reader. (Beiträge verschiedener Autoren, herausgegeben von einer Redaktionskollektiv, erhältlich in linken Buchläden)

Auch in diesem Jahr werden die linken Gruppen ihre traditionellen Maiaufmärsche verfassen und alles, was sich auf der Seite des Proletariats wohnt, wird in Strömen zu Mai-Demo aufmarschieren, um den Tag der Arbeit zu feiern. Dieses Datum verpflichtet sozusagen. Da gibt es denn noch eine mehr oder weniger große Gruppe, die diesem abgelebten Ritual nichts mehr abgewinnen kann und zu Hause bleibt.

Wir meinen, daß das Thema Arbeit für die Bestimmung der Zielrichtung unserer Kämpfe gegen das, was uns kaputt macht, das herrschende System, vom so elementarer Bedeutung ist, daß wir auf der Demo erscheinen werden - wenn (zahlenmäßig) möglich als eigener Block - als Block für den Kampf gegen die Arbeit.

Angesichts dessen, daß landauf landab die gewählten oder selbsternannten Arbeitervertreter ein einträchtiges Geheul anstimmen über die wachsende Arbeitslosigkeit, ist das sicherlich eine Provokation, wobei nicht verkannt werden soll, daß, solange die Kapitalisten an der Macht sind, die Arbeitslosigkeit als Druckmittel zum Wohlverhalten durch Androhung der Gefährdung des erreichten Wohlstands benutzt wird.

Doch gleichzeitig erreicht das den Effekt, daß uns jetzt eine Sache kostbarer denn je erscheint, die uns tagtäglich ein bißchen mehr zerstört, die es uns unmöglich macht, auch nur an einem einzigen Tag unserer physischen Existenz wirklich zu leben, d.h. wir selber zu sein, uns selbst überhaupt zu finden, unser eigenes Verhältnis zu Zeit und Raum zu entwickeln, unsere eigenen Fähigkeiten, geistige und physische zu entdecken, unsere Lebensverhältnisse kritisch zu betrachten und zu verändern, wir stecken ja ständig in diesen Sachzwängen - pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz auf die Minute tagein, tagaus, jahrelang - oder du landest in der Gosse.

So kann dann die Fremdbestimmung (zum einen durch die Verfügung über unsere Zeit, zum anderen durch unser Nichtverhältnis zum Inhalt der Tätigkeit selbst), einmal eingeübt, auch in der sogenannten Freizeit, die schon deshalb keine ist weil sie nicht mal zeitlich frei von uns bestimmt wird, munter weitergehen. Das Problem der Freizeitgestaltung ist für die bürgerlichen Soziologen, Psychologen etc. denn auch von evidenter Bedeutung, wo sie doch - wie problematisch - immer mehr zugenommen hat. Die Tatsache, daß nicht nur von dieser Seite ein Interesse besteht, unsere Zeit ohne Arbeit auch noch zu verplanen, zu vereinnahmen, sondern daß viele Arbeiter selbst das Bedürfnis verspüren, etwas vorgelegt zu bekommen, so eine Art Beschäftigungstherapie, weil sie sich sonst langweilen, zeigt eindeutig die Auswirkung der Arbeit auf unser Leben, das zum Nichtleben wird.



Das Gegenargument, das so sicher kommt wie das Amen in der Kirche, ist die Frage, wie ohne Arbeit denn unsere physische Reproduktion vonstatten gehen soll. Diese Frage ist aber auch im Zusammenhang dieser Problematik am einfachsten zu beantworten. Die Entwicklung der Produktionsmittel, vor allem der Automation könnten es uns sofort, in dieser Minute und eigentlich schon viel früher erlauben, höchstens zwei Stunden am Tag mit fremdbestimmter Arbeit zuzubringen, man denke nur mal an das gigantische Ausmaß der Produktion von Dingen, die wir nun wirklich nicht brauchen, die ganze Scheiß-Werbung und das gigantische Ausmaß der Verschleißproduktion, die uns zwingt, täglich Produkte zu kaufen, von denen wir im Grunde genau wissen, daß sie nichts taugen. Die Möglichkeiten der Einschränkung der Produktion sind enorm, ohne daß unsere physische Existenz darunter leiden würde. Dies löst auch ganz einfach das Energieproblem, das sonst bei Vollautomation der Produktion, wie sie existiert, die Umweltzerstörung vorantreiben würde.

NICHT DUCKEN - SONDERN AUFMUCKEN!

Aktionswoche im Drugstore vom 3. - 8. April 1978:

UNS REICHT'S JEITZT SO LANGSAM!

An allen Ecken und Enden dieses Landes werden wir und auch viele andere Leute, die sich kritisch äußern, in unserem Recht auf freie Meinungsäußerung eingeschränkt und werden demokratische Rechte abgebaut.

VIELLEICHT STINKT'S DIR GENAU SO: dann komm zu den Veranstaltungen der Aktionswoche zur Unterstützung des Russell-Tribunals, die vom 3.-8. April im Jugendzentrum Drugstore steigen.

Folgende Sachen laufen da ab:

(Abends ab 18.30 Uhr.)

Mo. 3.4.

POLITISCHE DISZIPLINIERUNG VON JUGENDZENTREN, JUGENDWOHNKOLLEKTIVEN UND JUGENDVERBÄNDEN, mit einem Theaterstück und Informationen über die Entwicklung im Rauchhaus, Redebeiträgen des BDP und der Falken zu Fällen politischer Disziplinierung ihrer Organisationen.....

Di. 4.4.

EINSCHRÄNKUNGEN DER POLITISCHEN MEINUNGSÄUSSERUNG IN AUSBILDUNG UND BETRIEB - Jörg berichtet über die Gründe seiner NichtEinstellung bei der BVG, Kollegen aus anderen Bereichen berichten über Fälle politischer Unterdrückung im Betrieb.....

Mi. 5.4.

INFORMATIONEN ÜBER DAS RUSSELL-TRIBUNAL - Ein Vertreter des Russell-Sekretariats berichtet über die bisherigen Ergebnisse des Tribunals - Filme und Musik.....

Do. 6.4.

ZENSURMASSNAHMEN IM MEDIENBEREICH - mit einem Beitrag des Grips-Theaters und entsprechenden Informationen über ihre diversen Auftrittsverbote, Informationen eines ehemaligen Agit-Druckers über die Strafverfahren gegen die 4 Drucker....

Fr. 7.4.

EINSCHRÄNKUNGEN DER POLITISCHEN MEINUNGSÄUSSERUNG IN DER SCHULE - mit einem Theaterstück der Schülerzeitung "Sulze", einem Puppenspiel zum Vertriebsverbot von Schülerzeitungen, verschiedenen Songs und Redebeiträgen über Zensurmaßnahmen in der Schülerpresse, Disziplinierung von SVM'S....

Sa. 8.4.

(ab 16.00 Uhr) ACTION - TAG
Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Aufklärungsaktionen und anschließender Fete

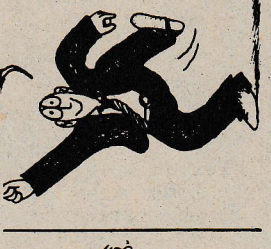
Dies ist Seite 9,
schon kennst'e dich
auf die nächste frei'n



h echter Knüller!!



Riedauer Str. 180



Aktionswoche im Drugstore



Das Drugstore findet
am: Riedauer Str. 180
Ecke Pallaststr.

Fahrverbindungen:
U-Bahn: Kleider-Park
Kurfürstendtr. O-TARIF

Buz: 48, 50, 75, 83, 84

Fahrrad: inner
geradeaus

Veranstalter sind: Bund Deutscher Pfadfinder, Jungdemokraten, Junge Presse Berlin, Rauchhaus-Kollektiv, SJD-Die Falken und verschiedene Schülerzeitungskollektive

kurze Filmbroschüre zu dem Film:
„Deutschland im Herbst“:



auch ich habe mich von leuten überreden lassen und habe mir diesen film angesehen. denn eigentlich verstehe ich gar nicht so richtig, daß das kino laufend rammelvoll ist, denn der inhalt des filmes sollte ja allen wohl bekannt sein. der film sagte mir nichts neues, daher habe ich es hinter ein bißchen bedauert, daß ich zu diesem film gekommen bin. wenn man/frau sich diesen film anschaut und dann hinterher jammert, wie schlimm es eigentlich in der brd ist, dann aber doch nicht bereit ist, etwas an politischer arbeit zu tun, sondern sich dann anschließend wieder in sein kämmerchen einschließt und so tut, als ob draußen alles seinen normalen weg geht. leider gibt es noch viel zu viele linke freizeitkonsumenten, irgendwie ist es ja in, in so einen linken film (genauso wie mit der russelveranstaltung in der hasenheide) reinzugehen. nur die letzten filmabschnitte fand ich antörnend (die beerdigung von gudrun, andreas, jan), d.h. man/frau kriegte so 'ne wut auf die scheißbullen. und so hoffe ich, daß es trotzdem noch (wieder) ein paar leute mehr gibt, die unsere empörung, unseren haß und unsere wut wieder einigen gewissen herren 'ne gehörige angst und schrecken einjagen. hier fällt mir noch ein spruch von ulrike ein: wer wirklich empört, also betroffen und mobilisiert ist, schreit nicht, sondern überlegt sich, was man/frau machen kann

Made in
Deutschland
Land
Mein
clanke

der film: deutschland im herbst läuft in der kurbel (giesebrechtstr.) um 16,00, 18,15 und 20,30 uhr, eintritt: 6 d(oofe)m(ark)



O-TARIF IN WIEN STADTBahn IN WIEN ENTFÜHRT

wien, 1.3.78 (mittwochabend)

etwa 100 leute warteten an der haltestelle der stadtbahn(schnellbahn) in hitzing, um in richtung hütteldorf zu fahren. der 18,27 uhr eintreffende zzug fuhr aber nicht bis zur endhaltestelle, sondern hätte fahrplanmäßig in das bahndepot fahren müssen. als der zugführer sagte: "endstation, bitte alles aussteigen!" geschah das unerwartete, die passagiere verständigten sich mit den anderen, die draußen noch warteten und auch weiterfahren wollten, und gemeinsam brachten sie den zug in ihre gewalt. in hütteldorf bei der endstation angekommen, war die entführung beendet. die wiener stadtwirke dementierten alles, vermutlich haben sie angst vor lernprozessen wartender fahrgäste.

(aus dem ID nr. 221)

Ausschlag auf Fahrkartenautomaten. Einmal Verkaufsausgaben für Omnibusfahrkarten haben unbekannte Täter am frühen diensttag morgen in der wiesbadener innenstadt mit einem sprengsatz zerstört. 29.3.78 (dpa)



wird bald wieder einmal aktuell sein hier in berlin

impressum:

bug-info, v.i.s.d.p.:
hartmut schumacher
c/o mehringdamm 99(keller)
1000 berlin 61
auflage: je nach dem, wie viele es kaufen oder lesen...
druck: siehe bug-info nr. 1013
konto: noch haben wir keins...
anzeigen sind wie immer kostenlos
bug-info termine:
jeden sonntag: 17h layout
jeden montag: 17h legen
abos: dies ist so 'ne sache... ist nur möglich, wenn ihr rechtzeitig bezahlt (in briefmarken oder checks), sonst müssen wir leider (finanz-kings sind wir ja nun gerade nicht...) die abos einstellen (einige haben es in der weile



Pig ist Pig Pig muss Putt

Befreit alle Gefangenen!

B A M B U L E ! ! ! ! !

Alljährlich gibt es einen 1. Mai und alljährlich sieht man an diesem Tag eine langweilige Trauerprozession. In der sich viele von den Leuten beteiligen, die sonst immer mit schöner Regelmäßigkeit gewissen Aktionen fernbleiben. Diese Fronleichnamzüge führen immer mehr der lächerlichen Gewerkschaftsringelreih im Sommergarten, wo sich die Scheißboizen auf unsere Kosten die Hücke vollsaufen. Es wird Zeit, endlich mal wieder eine alternative 1. Maidemo durchzuführen! Militanz und Phantasia an die Macht! Machen wir den 1. Mai zu einem Kampftag gegen die kapitalistische Arbeit, gegen Faschismus, Folter und Mord in den Knästen, Erziehungsanstalten und Klappmühlen!! Die Steine der Weisen liegen auf dem Kuddamm!!! Leute erhebt euch, Pigs ergeht euch!! Wir dürfen uns jetzt nicht auf den Raddale-Erinnerungen an die Tunixdemo ausruhen, sondern müssen systematisch eine militante Ebene von Massenwiderstand aufbauen!! Dazu gehört auch, daß wir einen militanten Selbstschutz aufbauen, damit die Pigs uns nicht mehr fertigmachen können,

Hier mußte leider die BUG-Zensur zuschlagen

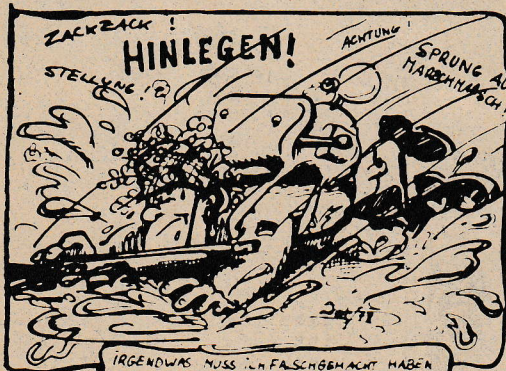
dann gibt es keine Freiheitsnot!! Richten wir unsere Wut als Waffe gegen die Pigs! Am 1. Mai im Bambule-Block!! Treffpunkt: 10 Uhr, Mehringdamm. (Ubachn) PS: Außerdem gibt es am 6. Mai um 11 Uhr wieder mal eine Mörderparade der faschistischen US-Pigs. Man/frau sollte sich unbedingt dazu was überlegen!! (Str.d. 17. Juni)

Die Jungen werfen zum Spaß mit Steinen nach Fröschen die Frösche sterben im Ernst

- einige Street Fighting - Men

Worte können uns nicht retten!
Worte sprengen keine Ketten!
Die Tat allein macht frei!

Nochmal allerliebste Geburtstagsgrüße
an den lieben Gerald
Matth.



10

Kommentar zu dem Aufruf!



Was mir an diesem Aufruf nicht passt: Ich kloppe mich nicht mit Bullen, nur um mich mit ihnen zu kloppen!-Sondern um ein Haus, ein Viertel oder mich selbst zu verteidigen, bzw., um die Bullen von einem Ort wegzukriegen, an den ich selbst hinwill. Am 1. Mai ist aber (Scheiß-Maschine) Nix von Alledem der Fall. Ich fand die Demo letztes Jahr unheimlich gut. Wir waren viele, spürte ich das auch, hatten unterwegs viel Spaß (und das ist auch was) und ich gehe davon aus, daß die meisten Leute auch diesmal deswegen wie der hingehen werden, und deshalb auch keine Lust haben werden, den Putz auszubaden, dem ein paar von uns anfangen. Was ich aber gut an dem Aufruf finde, ist daß wir einen militanten Selbstschutz aufbauen. Es muß sich einfach wie der ändern, daß wir zu mehreren Tausend von ein paar Hundertschaften gejagt werden, wenn was los ist. Wir sollten uns deshalb vielleicht in kleineren Gruppen von Leuten die Vertrauen zueinander haben, für solche Fälle organisieren. Dann kann Militanz auch Spaß machen. Aber nur, wenn die, die mitmachen, auch mitmachen wollen. Anderen Leuten aber Auseinandersetzungen einfach aufzuzwingen, womöglich um bei ihnen "Lernprozesse" auszulösen, halte ich für schlichtweg elitär.

★ (A) ★ Kennzeichen (A)

NOCH EIN PAAR TERMINE, TERMINE, TERMINE....

mittwoch, 5.4.78, 19,30 uhr, 1/42, götzstr. 24, vortrag über smog und diskussion über stromzahlungsboykott

samstag, 8.4.78, 14,30 uhr, leute aus tempelhof treffen sich mit dem fahrrad burgemeisterstr./ecke werderstr., um dann gemeinsam um 15,00 uhr an der protest-fahrrad-demo der bi westtagente am tempelhofer ufer teilzunehmen

sonntag, 9.4.78, chammissoladen, 16,00 uhr, stromzahlungsboykott-treffen



Hier haben wir mal ausnahmsweise eine Liebe!!
Wir sind alle Menschen!

Betr.: Fahndungsplakate - Strafe

Für viele genossen ist es keine "besondere aktion" mehr, entweder die gesichter auf den Fahndungsplakaten zu übermalen oder ganz abzureißen. Die ganz vorverurteilung durch meistens willkürliche annahmen, macht dann jeden braven bürger zum bullen. Dauernd werden irgendwelche leute verhaftet, weil sie "ähnlichkeit mit den abgebildeten haben. Nun zur sache: der klaus hat in einer bank eins von diesen dingern abgerissen und dafür drei hunnies geld strafe gekriegt. "Sie werden beschuldigt, in berlin kreuzberg wissentlich ein dienstl. schriftstück, daß zur bekanntmachung öffentl. angeschlagen(war), beseitigt zu haben, indem sie in der.... angebrachte fahndungsplakate des bundeskriminalamts von der wand lösten und diese sodann mitnahmen. Vergehen nach §134 StGB." Klaus hat natürlich keine kohle und muß, wenn er nicht lönnt, 15 tage in den knast(!). Menschenjäger, wann werdet ihr's kapieren, eure MG's werden nicht ewig regieren!!

HURRA! AUCH in Hannover gibt's jetzt ein JNFO-bug, weiter so! HURRA!

vielen Dank für die... D... BUG-JNFO-LUNKE!

BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE

eingetragener Verein
Mitglied im Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Berlin (LBÜ)
Mitglied im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)

BIW
BERLIN

Büro I: 1000 Berlin 62
Cheruskerstrasse 10 / 1



Pressekontakt: Tel. 216 78 35

← kommt alle, zu FUß oder per

Mit folgendem Flugblatt informierte die BIW die Schöneberger Bevölkerung über die Baum-Fäll-Aktion des Senats:

← **WICHTIG** ← **WICHTIG** ← **WICHTIG** ...
Am Dienstag, den 14.3. wurde begonnen, die großen Pappeln am Sportplatz der Fritz-Haber-Schule in Schöneberg (Nähe Sachsen-damm), die auf der geplanten Trasse der Westtangente standen, zu fällen.

Dies geschah im Widerspruch zu einer Tagesspiegelmeldung von Sonntag, dem 12.3., die besagte, daß der Baubeginn erst 1979 bevorstehen würde. Weder der Sportverein, noch der Platzwart, noch die BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE (BIW) wußten von einer Fällgenehmigung.

Diese Nacht - und Nebel - Aktion ließen die Autobahnplaner zu diesem Zeitpunkt durchführen, ohne daß der Baustadtrat von Schöneberg, noch die oberste Naturschutzbehörde davon informiert waren.

Am Mittwoch versammelten sich 25 Mitglieder der BIW auf der Baustelle, um wenigstens noch die restlichen 17 Bäume zu retten. Aufgrund unserer rechtlichen Bedenken kam vom Senator für Bau und Wohnungswesen die Anweisung, das Fällen einzustellen. Wir vertrauten der Anweisung des Bausenats und ließen die Bauarbeiter eine knappe Stunde unbeobachtet. In dieser Zeit wurden dann in hektischer Eile die restlichen der 43 Bäume "umgelümmelt" (so der Baustellenleiter).

Mit dieser Fällaktion erwischte der Bausenat gerade die letzten beiden Tage, an denen das Abholzen erlaubt war. Im folgenden halben Jahr sind Bäume vor dem Fällen geschützt.

Die Planung für die Westtangente im Bereich der Schöneberger Insel ist noch nicht beendet. Solange die Bebauungspläne nicht rechtskräftig sind, gibt es für uns keine Möglichkeit, gegen bauvorbereitende Maßnahmen wie das Abholzen von Bäumen rechtlich vorzugehen. Wir fordern den Bausenat auf, die Bauarbeiten für die Westtangente einzustellen, bis das Oberverwaltungsgericht die Rechtmäßigkeit der Autobahnplanung überprüft hat. Dieser Vorgriff auf das Urteil ist politisch in keiner Weise zu rechtfertigen!

Konten der Bürgerinitiative Westtangente e.V. Berlin
für Spenden und Beiträge: Nr. 4064 32-103 PSCHA BlW (BLZ 100 100 10); für Bücher und Material: Nr. 1932 79-102 PSCHA BlW

TRAUER MARSCH am SAMSTAG (8.4.78) um 15h, TREFFEN
TEMPELHOFER WEG (Baustelle), dann INFORMATION
(wo?, siehe BI-Adresse)

BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE E.V.

STOP dem AUTOBAHNBAU!



BAUM FÜR BAUM STIRBT UNSERE STADT

PROTESTERKLÄRUNG

Betr.: Inhaftierung von Jutta Werth, Gerdi Foß, Heintich Weyer

Ich verurteile aufs Schärfste die Inhaftierung und weitere Haftdauer der drei Agit-Drucker, die sich seit Oktober 1977 in Haft befinden, außerdem alle in diesem Zusammenhang erfolgten Maßnahmen wie Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmeaktionen und erkenntnisdienliche Behandlungen.

Ich sehe diese Vorfälle als Bestandteil der Maßnahmen von Justiz und Staat, die ein Klima der Angst und Unsicherheit erzeugen sollen. Ich fordere die sofortige Freilassung der Agit-Drucker(in) und die Einstellung aller in diesem Zusammenhang stehenden Ermittlungsverfahren.

Name / Vorname Anschrift Beruf Unterschrift

An den 4. Straßsenat
des Kammergerichts Berlin
Witzlebenstr. 4
1 Berlin 19

R E S O L U T I O N

An den Bundesminister für Justiz der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hans-Joachim Vogel

An den Minister für Justiz des Landes Baden-Württemberg, Guntram Palm

An den Vorsitzenden des 5. Strafsenats des Oberlandesgerichts Stuttgart, Wolfgang Fischer

Am 3. Mai 1977 ist Günter Sonnenberg nach einem Schußwechsel mit Polizeibeamten, bei dem er durch einen Kopfschuss schwer verletzt wurde, festgenommen worden und befindet sich seitdem in Haft.

Zur Entfernung von Geschosssplittern aus dem Gehirn wurde er mehrmals operiert. Einige Splitter konnten noch nicht entfernt werden.

Infolge dieser schweren Kopfverletzung sind Günters Konzentrationsvermögen und seine Erinnerungsfähigkeit stark beeinträchtigt. Die Bedingungen für eine Rekonstruktion dieser Fähigkeiten sind: eine sach- und fachgerechte Heilbehandlung durch Ärzte seines Vertrauens und vor allem die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Personen seines Vertrauens.

Seine gegenwärtigen Haftbedingungen, die mit 'Sicherheitszerfahrenheit' begründet werden, machen eine Genesung völlig unmöglich.

Günter Sonnenberg wird seit seiner Festnahme systematisch nach außen und innen fast total isoliert. Er darf keinen Kontakt zu anderen Gefangenen haben, Besuche werden selten und nur unter Auflagen zugelassen (Gesprächsthemen einschränkung, Verbot von Berührungen, sofortiger Abbruch der Besuche, falls diese Beschränkungen nicht eingehalten werden), seine Verteidigung wird ständig unzumutbar behindert (totale Kontrolle und Gesprächszeitbegrenzung, was in diesem Fall eine Verteidigung unmöglich macht).

Er unterliegt damit Haftbedingungen, die bekanntlich auch bei gesunden Gefangenen innerhalb kurzer Zeit zu schwerwiegenden psychischen und physischen Schäden führen. Für Günter Sonnenberg bedeuten diese Haftbedingungen bei seinem auch physisch schlechten Gesundheitszustand eine ständige akute Lebensgefahr.

Am 2. März 1978 wurde gegen Günter Sonnenberg vor dem 5. Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart der Prozeß wegen des Schußwechsels bei seiner Festnahme eröffnet. Obwohl 4 von 6 Gerichtlich bestellten(!) medizinischen Gutachtern, darunter alle, die eine gründliche Untersuchung und Tests durchgeführt haben, zu dem Ergebnis gekommen sind, daß Günter Sonnenberg nicht verhandlungsfähig ist, weil sein Kurzzeitgedächtnis erheblich gestört ist - wodurch eine entscheidende Voraussetzung fehlt, dem Prozeß überhaupt folgen zu können - hat das Verhandelde Gericht seine Verhandlungsfähigkeit angenommen. Das Gericht hat alle Anträge der Verteidigung auf zusätzliche Untersuchungen, die die Belastungen durch den Prozeß berücksichtigen und die unter Benutzung der in den letzten Jahren entwickelten, wesentlich verbesserten Methoden der Gehirnuntersuchung (Computer-Tomografie) durchgeführt werden sollten, abgelehnt, ebenso alle Anträge, Günter Sonnenberg zu ent-

lassen und den Prozeß fortgesetzt.

Diese Behandlung, die Günter Sonnenberg durch die Gerichte und Justizbehörden der BRD und des Landes Baden-Württemberg erfährt, wird und kann nur dazu führen, daß seine Persönlichkeit vollständig zerstört wird und ihm jede Möglichkeit genommen wird, seine geistigen und intellektuellen Fähigkeiten zu rekonstruieren. Sie zielt darauf, seine Menschenwürde zu zerstören und ihn zu reduzieren auf eine leere Hülle, die dann als Teil der psychologischen Kriegsführung vorgeführt werden soll, um in aller Welt einen Geisteskranken, kaputten Kämpfer zu demonstrieren.

Der Versuch, eine politische Gefangene zu kretinisieren wurde bereits 1973 bei Ulrike Meinhof unternommen, indem die Bundesanwaltschaft damals einen stereotaktischen Eingriff (Eingriff ins Gehirn) erzwingen wollte. Nur durch starke internationale Proteste konnte dieses Vornamen verhindert werden.

Die Behandlung von Günter Sonnenberg verstößt damit gegen alle internationalen, völkerrechtlich verbindlichen Menschenrechtsgarantien, die auch in der BRD geltendes Recht oder anerkannt sind:

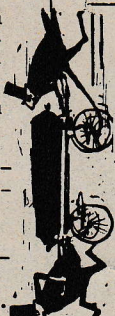
- gegen Artikel 2, 3, 6 der europ. Menschenrechtskonvention
- Artikel 5 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
- Artikel 3, 4, 13, 14, 151 der 3. Genfer Konvention vom 12. August 1949 über die Behandlung von Kriegsgefangenen

Wir fordern Sie auf, darauf hinzuwirken bzw. dafür zu sorgen, daß diese Vorschriften auch auf Günter Sonnenberg Anwendung finden, d.h. daß das Verfahren gegen ihn wegen dauernder Verhandlungsunfähigkeit eingestellt und er selbst aus der Haft entlassen wird.

Schicken Sie die unterschriebene
Resolution bitte an folgende
Adresse:

Initiativgruppe zu Haftbedingungen an
politischen Gefangenen zum Russelltribunal

über Menschenrechtsverletzungen in der FRG
1 Berlin 36
Adalbertstr. 73



Wunsch-
räume 2

PROZESS gegen die BEWEGUNG 2. JUNI

am 11.4.78 beginnt der prozeß gegen ronald fritzsch, gerald klöpper, till meyer, ralf reinders, fritz teufel und andreas vogel. außerdem sollten ebenfalls noch inge viett, gabriele rollnick und juliane plambeck vor den schranken des gerichtes stehen, denen gelang es jedoch im sommer 76 dem knast zu entweichen. (11.4.78, Saal 700, 9h, Moabit)

neben der mitgliedschaft in der "terroristischen vereinigung" bewegung 2. juni lautet die anklage auf mord (drenkmann wurde in die "hölle geschickt") und auf entführung (odu-lorenz befand sich einige tage in einem volksgefängnis) nebst banküberfällen.

eine reihe von maßnahmen, vorgängen und gerichtsbeschlüssen in der vorbereitung dieses prozesses und in seinem umfeld, in denen die rechte der angeklagten und ihrer verteidigung schweren angriffen ausgesetzt waren bzw. sind, lassen erkennen, daß auch im prozeß selber die einfachsten rechte sowohl mißachtet als auch weiter abgebaut werden, ähnlich wie es im stammheimer verfahren gegen die genossen aus der raf geschah.

-in den prozessen gegen die beiden frauen doemeland und siepert und gegen eb dreher (wurde erst vor kurzem zu 4 jahren haft(!) verurteilt) wegen angebliche unterstützung einer "terroristischen vereinigung, obwohl vorher weder die existenz der bewegung 2. juni als "terroristische vereinigung", noch die mitgliedschaft einer der 6 jetzt vor gericht stehenden genossen in dieser gruppe gerichtlich festgestellt worden war, d.h., daß ohne die möglichkeit der verteidigung für die 6 genossen schon in den prozessen gegen doemeland/siepert und eb. dreher die mitgliedschaft der angeklagten in der bewegung 2. juni als auch die existenz derselben festgestellt wurde. es fand also in diesen prozessen eine offizielle vorverurteilung der genossen statt.

-vor beginn des prozesses hat das berliner kammergericht systematisch den versuch unternommen, die vertrauensverteidigung in diesem prozeß zu zerschlagen, denn noch vor einem jahr hatte jeder genosse 2 verteidiger seines vertrauens zu seiner verteidigung.

2 verteidiger wurden ausgeschlossen, ein anwalt darf in einem verfahrenskomplex nur noch einen genossen vertreten und ein weiterer ra, spangenberg, wurde durch ein gezieltes berufsverbot aus dem verfahren ausgeschlossen.

ein weiterer schwerer schlag gegen die verteidigung war dann die ablehnung, weitere 4 vertrauensanwälte als pflichtverteidiger beizuordnen (ist emense wichtig, um einen derart umfangreichen prozeß finanziell durchsetzen zu können, da pflichtverteidiger aus der staatskasse bezahlt werden). der grund für die ablehnung:

den verteidigern wird vorgeworfen, am 18.10.77, dem tag, an dem die genossen in stammheim ermordet wurden, in einem telegramm an justizminister vogel die offizielle selbstmordthese angezweifelt und die sofortige aufhebung der kontaktsperre für ihre mandanten gefordert zu haben.

TODESSCHUSS

hätte der erschossene den konfschuß überlebt, wäre er wegen mordversuch an einem bullen vor gericht gestellt worden

was ist ein bankraub gegen das betreiben einer bank? diesen satz dürfte ich nicht aussprechen nicht weil er falsch wäre sondern weil er strafbar wäre wenn er nicht von brecht wäre

DEUTSCHLAND

BEZET

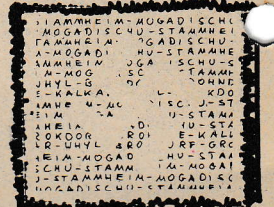


-bei einer gegenüberstellung mit zeugen wurde den genossen nicht nur bart- und haarfarbe bzw. frisur gewaltsam so zurechtgestutzt, wie es die bundesanwaltschaft wünschte, sondern sie wurden auch durch anwendung körperlicher gewalt in form von knebelketten(!) gezwungen, jeweils die positur einzunehmen, die der staatsanwaltschaft zu einer identifizierung notwendig erschien. auch hier wurde unter anderem das recht, nicht zu den ermittlungen selber beitragen zu müssen, in gravierender weise mißachtet. @

-mit einer unzahl von beschlüssen wurden die haftbedingungen der gefangenen immer mehr verschärft, literatur und auch besuche wurden extremer zensur unterworfen. politische auseinandersetzungen mit den verschiedenen auffassungen der demokratischen und linken bewegung wurden so rigoros unterbunden und damit die politische identität der gefangenen und die möglichkeit der verteidigung, bei der der politische hintergrund des prozesses zur sprache kommt, zunehmend beeinträchtigt.

-durch den ausbau eines teils des gerichtsgebäudes (in eine art festung) in form von panzerglas und unzähligen kontrollen z.b. der besucher usw. die abtrennung von öffentlichkeit und angeklagten vom gericht durch panzerglas wird nicht nur der eindruck erweckt, hier stehen wieso nur "gemeingefährliche verbrecher vor den schranken des gerichtes, sondern dadurch wird auch bewußt-ebenso wie durch die registrierung jedes prozeßteilnehmers-die öffentlichkeit stark beeinträchtigt.

FREIHEIT für ALLE



wer von uns wäre nicht gegen gewalt die andere seite diskutiert nicht über gewalt sie übt sie aus und giesst sie in gesetze

wer das gewehr abschaffen will muss das gewehr in die hand nehmen



das system macht keine fehler es ist der fehler

p.p.zahl

unsere herren machen es selber, dass der gemeine mann ihnen feind wird und sich empört und das heissen sie dann aufruhr

münzer

wohlan ich will aufrührerisch sein



es steht leider zu befürchten, daß dieser prozeß-ähnlich dem verfahren in stammheim-zu einem schauspiel gemacht wird, bei dem im namen der verteidigung des rechtsstaates gegen den "terrorismus" eine praxis der gerichtbarkeit eingeführt wird, die letztendlich nicht anderes beinhaltet, als eine sondergerichtsbarkeit für angeklagte mit politischen hintergrund, in deren rahmen der angeklagte und der verteidiger zunehmend in einem status der rechtlosigkeit versetzt werden.

angesichts der akuten gefahr, daß die 6 genossen zu lebenslänglichen gefängnisstrafen verurteilt werden und um dieses durchzusetzen, wesentliche elementare rechte weiter abgebaut werden und die richtlinienfunktion solcher prozesse, ist es absolut nötig, über politische und weltanschauliche differenzen hinweg sich für den erhalt der rechte der angeklagten und verteidiger einzusetzen.

leute, kommt massenhaft zu den einzelnen prozeßtagen, es fängt an am dienstag, 11.4.78, um 9 uhr, saal 700, moabit, turmstr. eingang neben dem großen.

wenn ihr euch hierüber näher informieren wollt, besorgt euch die dokumentation vom prozeßbüro berlin : folter 7 bezogen an den gefangenen der bewegung 2. juni, zu beziehen über: 11.4.78, mehringdamm 99 (keller) und kostet 2.4,- (in briefmarken).

FREIHEIT u. GLÜCK für ALLE

HUNGESTREIK- ERKLÄRUNG:



wir haben heute unseren im januar 78 unterbrochenen hungerstreik fortgesetzt.

nach der hinrichtung von andreas, gudrun, jan und ingrid, nach 8 toten gefangenen aus der raf in den letzten 3 jahren, nachdem der parlamentarische untersuchungsausschuß in stuttgart nicht nur die offizielle vertuschung der geiselmorde - den abschließenden schritt in dieser geheimdienstlichen operation geliefert, sondern auch ein konzept entworfen hat und lanciert, mit dem nach der liquidierung der gefangenen führung der raf in den gefängnissen 'der rest erledigt' werden soll, nach den ganzen hunger- und durtstreiks in den letzten jahren mit ihren folterungen, gehen wir in diesen streik mit dem bewußtsein und mit der wut, daß wir nur dieses elende mittel haben - gegenüber dieser gewalt und dem entgrenzten vernichtungswillen, die die imperialistischen strategien gegen uns als gefangene in ihrem krieg gegen den bewaffneten widerstand aufbringen.

unsere isolation voneinander und von der außenwelt ist entgegen den zusagen der brd-regierung vor einem jahr und entgegen den internen zusagen von "verbesserungen" in den letzten monaten nicht beendet.

wir sind weiter in einer umfassenden, auf verschiedenen ebenen angreifenden maschinelle von den bedingungen menschlicher reproduktion abgeschnitten: die hinrichtung von andreas, gudrun, jan und ingrid soll auch der umkehrpunkt sein, mit dem alles, was wir in jahrelangem widerstand an minimalen lebensbedingungen erkämpft hatten, ausgelöscht ist.

wenn die brd-regierung, der staatsschutz und ihre justiz- und vollzugsapparate, in der armen hoffnung, den revolutionären prozeß in den metropolen doch noch zu ersticken, die vernichtung der gefangenen aus der guerilla zu dem beispiel ihrer bereitchaft zu jedem verbrechen machen wollen, werden wir diese geiselhafte gegen uns als beispiel imperialistischer politik offen machen, dann werden sie einmal mehr erfahren, daß menschen sich nicht wie hunde liquidieren lassen und daß es eine andere stärke gibt, die sie mit ihrer maschine nicht fassen.

wir fordern

die einhaltung der menschenrechte in der brd und die anwendung der mindestgarantien für kriegsgefangene, wie sie in den genfer konventionen festgelegt sind.

das heißt jetzt

die zusammenfassung der gefangenen aus der raf und aus anderen antiimperialistischen organisationen zu interaktionsfähigen gruppen. wir fordern damit, was die ärztlichen gutachten seit jahren verlangen, wofür amnesty international sich eingesetzt hat und was wir in unserem streik im april 77 diesem staat schon einmal abgerungen haben.

außerdem fordern wir

daß alle beschlagnahmten texte von andreas, gudrun, jan, ingrid und irmgard herausgegeben werden, - vor allem die briefe, von denen gudrun gegenüber den gefängnisfarrern sprach, daß sämtliche fakten und materialien zum 18.10.77 einer unabhängigen internationalen untersuchungskommission zur verfügung gestellt werden.

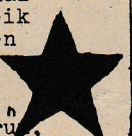
wir werden diesen streik nicht noch einmal abbrechen, bevor von den entsprechenden internationalen organisationen garantierte lebensbedingungen hergestellt sind.

mit diesen forderungen schließen wir uns dem hungerstreik der hamburgener gefangenen und des kommandos holzer meins aus der raf an.

berlin, 20.7.78 und den Zweibrückener Genossen

die gefangenen aus der raf in berlin

Wir müssen hart werden, aber wir dürfen unsere Zeitlichkeit nicht verlieren (Che)



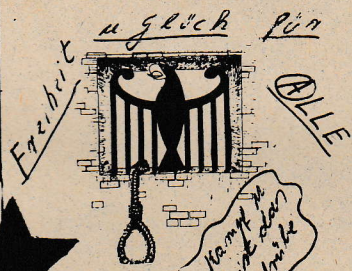
Irmgard Möller berichtet

Unter diesem Titel ist soeben eine Dokumentation erschienen, in der Irmgard Möller selbst zu Wort kommt. Sie berichtet u.a. über die letzten 6 Wochen vor dem 18.10.77, über die Nacht des 18.10., über Gewohnheiten und Kommunikation der Gefangenen untereinander. Außerdem enthält diese Broschüre Stellungnahmen aus dem Ausland sowie eine Einschätzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Die Dokumentation ist ein Versuch, die Strafanzeige gegen unbekannt wegen Mordversuchs an Irmgard Möller zu begründen.

Herausgegeben wird diese Broschüre von den Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen von Irmgard Möller. Sie kostet 3.- DM, wobei Überschüsse den politischen Gefangenen zukommen sollen.

Zu beziehen ist die Dokumentation in linken Buchläden oder über Rechtsanwalt Rainer Frommann, Müllerstr. 144 1000 Berlin 65, Tel. 030/4611014/5.

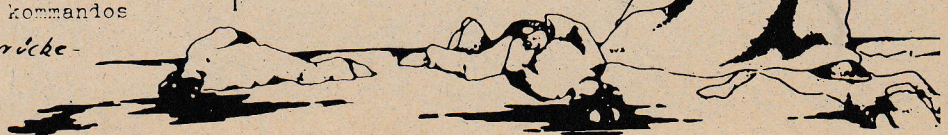
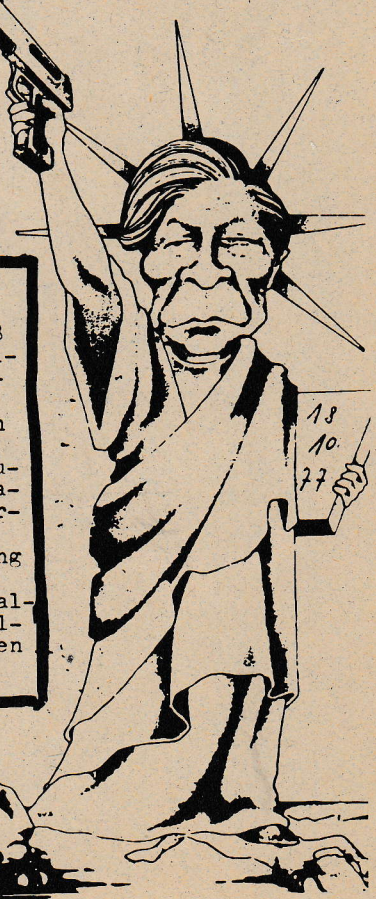


**FREI-
HEIT
FÜR
ALLE**

"WER WIRKLICH EMPÖRT, ALSO BETROFFEN UND MOBILISIERT IST, SCHREIT NICHT SONDERN ÜBERLEGT SICH, WAS MAN MACHEN KANN."

ULRIKE HEINHOF

süddeutsche zeitung v.16/17 juni 1977:
...bekannt ist auch, daß rebmann sich in den krisenstäben für einen un-nachgiebigen kurs einsetzte, bei geiselnahmen plädierte er dafür, auf forderungen nicht einzugehen, sondern nach israelischen muster die terroristen um den erfolg zu bringen. diese haltung könnte sich auswirken, wenn rebmann als generalbundesanwalt die verfolgung von anarchistischen gewalttätern zu leiten hat...



ERKLÄRUNG vom Öffentlichkeitsausschuß „2. Juni-Prozeß“

Am 11. April beginnt der Prozeß gegen Ronald Fritsch, Gerald Köpper, Tili Meyer, Ralf Reinders, Fritz Lintel und Andreas Vogel. Neben der Mitgliedschaft in der „Armenien-Verzweigung“ Bewegung 2. Juni werden sie der Erschießung des Kammergerichtspräsidenten von Breckmann und der Latenzumführung angeklagt. Im bisherigen Verlauf des Verfahrens ist es bereits zu einer Reihe von schweren Beeinträchtigungen der Rechte der Angeklagten und ihrer Verteidiger gekommen.

Von den ursprünglich 16 Vertrauensanwälten sind bisher bis auf 6 alle ausgeschlossen bzw. nicht beauftragt worden, darunter RA Spangenberg, der Berufsverband für politische Prozesse erhielt. Für einen derartigen Prozeß nicht als vom Staat besetzter Pflichtverteidiger beauftragt zu werden, bedeutet praktisch Ausschluss von der Verteidigung. Denn die Vorschriften über die Pflichtverteidigung sollen bei schwerwiegenden Angelegenheiten allen finanziell schwachen Angeklagten einen staatlich bezahlten Verteidiger ihrer eigenen Wahl gewährleisten. Andererseits wurden den Angeklagten gegen ihren Willen 12 Zwangsverteidiger beigeordnet, deren Auftrag es nicht ist, im Interesse der Angeklagten aufzutreten, sondern, nach Worten des Gerichts, „im staatlichen Interesse den prozessordnungsrechtlichen Ablauf sicherzustellen“.

Am 21./22. Mai 77 wurden den Angeklagten bei einer Zeugengegenüberstellung Knebelketten an den Handgelenken derart zusammengeschmitten, daß ihnen Blut aus den Handgelenken trat. Damit wurden sie gezwungen, eine solche körperliche Haltung einzunehmen, die den Beamten für eine Identifizierung geeignet erschien. Der Generalsekretär von Amnesty International schrieb dazu u.a.: „Unsere Ansicht nach stellt der Gebrauch von Knebelketten, deren Zweck es ist, eine Mitarbeit der Gefangenen mit den Behörden zu erzwingen, eine ernstzunehmende Form der Mißhandlung dar, und muß daher unter allen Umständen als unmenschlich gelten.“

Durch die bereits dreifache Untersuchungsfrist, durch zusätzliche Verschärfungen der Haftbedingungen, insbesondere der Verhinderung von zeitweiliger Kontaktperson, der Zensur von Lektüre und Beschränkung der Besuchsmöglichkeiten (z.B. wurde R. Fritsch für die Dauer von 8 Monaten kein einziger Besuch genehmigt), wurde die körperliche und seelische Zerrüttung der Angeklagten inkauf genommen und ihre Möglichkeit sich zu verteidigen erheblich eingeschränkt.

Binnen 5 Monaten wurde durch eine Reihe von Manipulationen ein viermaliger Wechsel des Vorsitzenden Richters am Kammergericht vorgenommen, bis schließlich Gens als in politischen Prozessen „bewährter“ Richter zum Vorsitzenden des Gerichts ernannt wurde. Damit wurde das Prinzip des „gegenseitlichen Richters verletzt. Dieses Prinzip sollte ursprünglich die Errichtung von Sondergerichtshöfen erschweren und bereits von Prozeßbeginn festgelegte Urteile verhindern.

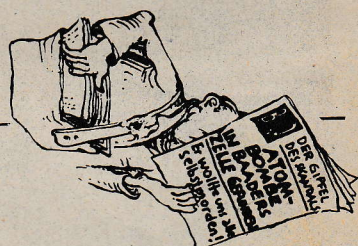
Im Prozeß gegen Christina Doemeland und Waltraud Siepert sowie gegen Eberhard Dreher, die wegen Untertanung der Bewegung „2. Juni“ verurteilt wurden, wurde sowohl die Existenz der Bewegung „2. Juni“ als „kriminelle Vereinigung“ als auch die Mitgliedschaft einiger der jetzt Angeklagten in derselben festgestellt. Die ohne Verteidigungsmöglichkeit über die jetzt zu behandelnden Tatbestände gefällten Urteile bedeuten eine Verurteilung der 6 Angeklagten.

Die Behinderung der Verteidigung, die Haftbedingungen der Angeklagten, die Besetzung des Strafsenats sowie die Vorentscheidung der Angeklagten lassen befürchten, daß der Prozeß nur noch ein bereits getroffenes Urteil bestätigen soll. Damit würde in diesem Prozeß wie auch in früheren sog. „Terroristen-Prozessen im Namen der Verteidigung des Rechtsstaats gegen den „Terrorismus“ die Praxis der Rechtsprechung eingeführt, die letztlich zu einer Sondergerichtsbarkeit in allen politischen Prozessen führt. Erneuert sei hier an die Art. 146, der zum Stammes-Prozeß eingeführt wurde und inzwischen bei allen politischen Prozessen zur Anwendung kommt, daß nämlich ein Verteidiger in einem Verfahrenskomplex nur einen Angeklagten vertreten darf. Erneuert sei weiterhin die Behinderung von Zwangsverteidigern, wie sie inzwischen auch bei den Großdelikt-Prozessen gegen AKW-Gegner oder den Prozessen gegen streikende Studenten praktiziert worden ist.

Anschluß dieser Entwicklung haben sich im Öffentlichkeitsausschuß „2. Juni-Prozeß“ Organisationen und Einzelpersonen zusammengeschlossen, um gegen die Verletzung und weitere Einschränkung der Rechte von Angeklagten und Verteidigern in politischen Prozessen die demokratische Öffentlichkeit herzustellen. Der Ausschuß steht es als seine Aufgabe an, den Prozeß gegen die mutmaßlichen Mitglieder der Bewegung „2. Juni“ genau zu beobachten und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu machen, um der Verurteilung der Angeklagten und der Diktierung der Vertrauensanwälte durch die bürgerliche Presse und staatliche Instanzen entgegenzutreten.

- Der Ausschuß setzt sich ein:
- Für die Befreiung von Vertrauensanwälten anstelle der Zwangsverteidiger!
 - Für das uneingeschränkte Recht der Angeklagten auf eine politische Verteidigung!
 - Für das Recht auf ungehinderte politische Stellungnahme der Angeklagten zu den ihnen vorgeworfenen Straftaten!
 - Für uneingeschränkte Öffentlichkeit des Prozesses!
 - Für menschenwürdige Haftbedingungen und die Aufhebung aller Sondermaßnahmen gegen die Angeklagten!
- Der Ausschuß wendet sich:
- gegen die Einführung von Kronzeugen, die aus Mangel an Beweisen zur Hauptstütze des Urteils gemacht werden (wie in ähnlichen Prozessen die Kronzeugen Kuhlhand, Müller, Hoff, Bodelux und wie in diesem Prozeß mit Hochzeiten geplant)
 - gegen jegliche Bestrebungen, die politische Gesinnung der Angeklagten anstelle von Beweisen zur entscheidenden Stütze des Urteils zu machen!
 - gegen jegliche Form der Verurteilung der Angeklagten!

Der Öffentlichkeitsausschuß „2. Juni-Prozeß“ fordert alle fortschrittlichen Organisationen und Einzelpersonen auf, die Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses durch Mitarbeit und/oder Spenden zu unterstützen. Der Treffpunkt ist telefonisch zu erfahren: Mo - Fr, 17 - 19 Uhr, Tel. 4935012



Wieder in dieser Ausgabe schwirrt noch ein weiterer Artikel über den Prozess der Bewegung 2. Juni rum. Dies ist eine Einschätzung eines Bürgers, so kann es durchaus sein, dass manche Punkte überschneiden vom Inhalt her sich

WER IST RODEWALD?

Selt einigen Wochen geistert ein gewisser Fritz Rodewald, Doktor und Assistent an der Pädagogischen Hochschule in Hannover als Opfer staatlicher Gewalt durch die linken Zeitungen. Ein Opfer der Repression, weil das niedersächsische Kultusministerium durch eine Seminarankündigung, Rodewalds den Rechtsrat gefährdet sah.

Wer aber ist dieser Dr. Rodewald? Einer der vielen Seminararisten? Ein Genosse auf dem langen Marsch? Ein aufrechter Linker sozialdemokrater? Ein konsequenter Gewerkschafter? Vielleicht von allem ein wenig; eines aber ist er gewiß: eines der schmerzhaftesten Demnantenschweine in der Geschichte der westdeutschen Linken.

Dieser Rodewald hat 1972 - zusammen mit seiner Freundin U. Winkelvoss - Ulrike Meinhof und Gerhard Müller an die Bullen verraten. Nicht etwa, weil ihn die Bullen fertig gemacht hätten wie Ruhland oder Müller, die nach Jahren von Knast zusammenbrachen. Nein, froh- oder willig und aus Berechnung. Verbrämt mit politischen Motiven: „dem Terrorismus ein Ende machen!“ Ulrike und Gerhard Müller waren damals nicht zufällig bei Rodewalds. Vorher hatte eine Genossin angefragt, mit ihnen gerodet. Sie waren einverstanden, heuchelten Solidarität und Freude. Selbst als die beiden da waren noch. „Macht es euch bequem, wir haben noch was zu tun und kaufen zum Essen ein.“ Dann gingen sie und diskutierten über das Leben der Genossen. Mit wem - darüber gibt es nur Gerüchte. Mit dem GEW Vorsitzenden von Hannover? Mit „bekannten Persönlichkeiten“ des SD? Am Ende des Schachers telefonierten sie. Nachts kamen die Bullen.

Nach vier Jahren Knast wurde Ulrike umgebracht, Müller zum Tode zum willenslosen Sprachrohr der Bullen. Und Rodewald hatte realisiert, was er getan hatte. Wie Buback, wie Schleyer, wie all die anderen hatte er jahrelang seine Begleitbullen, stand nicht im Telefonbuch; alles eine Nummer kleiner, aber immerhin.

Dieser Fall, diese deutsche Karriere, ist nicht nur ein Beispiel dafür, daß Solidarität als moralische und politische Kategorie dann verkommt und unwirksam wird, wenn sie nicht die praktische Hilfe für alle abseits der Barrikade einschließt. Es ist mehr noch ein Beispiel, für den Marxismus und die Politikvorstellungen der Rodewalds und dergleichen, die sich heute für ihn lautstark in der Brust werfen. Ein „wissenschaftlicher Marxismus“, eine „taktische Beweglichkeit“ die sich mit den größten menschlichen Gemeinheiten, mit der Niedrigkeit des Verrats, der Widerlichkeit des selbst-Hand anlegens ohne weiteres Verordbaren lassen. Es sind diese „Marxisten“, die die Distanzierung von der Stadtguerilla fordern, und damit ihren Verrat meinen. Es sind die Berufspolitiker des „Sozialistischen Büros“, die in Betörung ihrer Harmlosigkeit zur Zeit des Stachinower Massakers eine Broschüre mit ihren gesammelten Distanzierungen seit 1972 veröffentlichten. Es sind die Geachteten Linken aus Göttingen, die die Bullen füllen sollen. Es sind die Störge für uns malen, die die Bullen füllen sollen. Es sind die Gleichgültigen, die als Professoren, Verleger, sensiblistische Schreiber den Apparat staatlicher Gewalt und die strukturelle Gewalt des Stadtguerilla Glotsetzen. Sie sind es, die aktuell vor dem Russel Tribunal nur über Berufsverbote verhandeln lassen wollen, um sich ihre Chancen als nützlicher Idiot der SPD nicht zu vermasseln. Die Mentalität dieser Rodewalds ist weit verbreitet. Die Gemeinbaat im Lande hat auch ein marxistisches Gewand!

ITALIEN: BETRIFFT MOHRO.

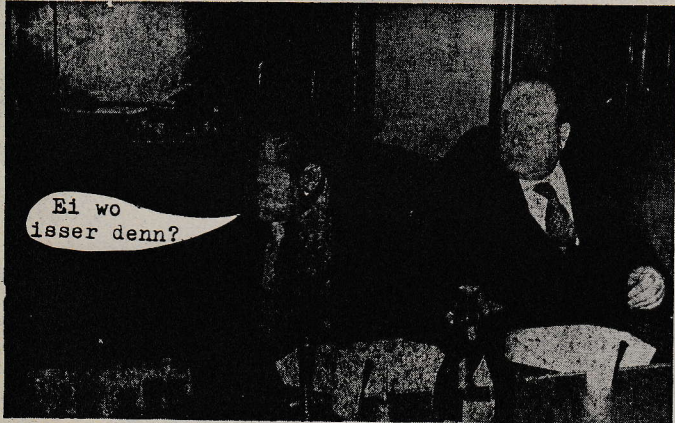
Da wir zur Zeit der moroentführung in Italien waren und direkten Kontakt zu italienischen Genossen hatten, haben wir nun einige Informationen, die natürlich in keinem Mörderblatt Deutschlands gestanden haben. Die italienischen Genossen erzählten uns, als wir zusammen kurz nach der Entführung in die Ital. Glotze schauten, daß ca. 15min. nach Bekanntwerdung der Entführung sich etliche Ital. Genossen auf den Weg machten, um Autos zu klauen und damit dann unfähig zu bauen (na sowas!). Andere Genossen wiederum legten das gesamte Telefonnetz Roms lahm, und zwar durch tausende Anrufe und Erklärungen an die Bullen, daß sie es wären, die morolein entführt haben. Dadurch gelang es den anderen, moro mit weniger Risiko ins Volksgefängnis zu bringen. Die Italiener sind ja sowieso unheimlich drauf, da könnten wir uns einiges abgucken! Also fantasieren wir mal schön, und ziehen unsere eigenen Schlüsse daraus!

rom
bonn
bons

Prominenten
in den Mund geschoben
von Erhard Kortmann

• die Japaner
aber auch!

Ein Stuhl blieb leer



Moros Platz im Präsidium der Italienischen Christdemokratischen Partei blieb gestern leer. In der Mitte der Generalsekretär der Democrazia Cristiana (DC), Zaccagnini, rechts das Direktorialmitglied Gaspari Remo.

AP-Fotofax

ARGENTINIEN

Der folgende Artikel ist mit der Post im Mehringdamm eingegangen:

"Wie ihr ja alle wißt, ist dieses Jahr in Argentinien die Fußballweltmeisterschaft. Wir haben uns eine Aktion einfallen lassen, die Spaß macht und sättigt.

In ganz Deutschland gibt es Argentinische Steakhäuser. Wir dachten uns nun, daß man da gut essen kann. Also machten wir uns in 2 Gruppen à 7 Menschen auf, bestellten Tische, und frassen und saßen uns für'n paar hunnies voll. Dann legten wir Flugblätter auf den Tisch, in denen wir klarmachten, was in Argentinien läuft, und daß es hier in Deutschland einige wenige gibt, die mit dem Namen Argentinien hier die ätzende Knete machen und sich dick und fett fressen, während in Argentinien tausende Menschen unter der Knechtschaft der Militärdiktatur "nur so dahin gerollt" werden. Dann gingen wir, natürlich ohne zu bezahlen, aus dem Schuppen. Und seitdem hoffen wir, daß viele Leute in vielen Städten die Idee aufgreifen und/oder sie für sich erweitern oder zu nutzen."

Vor Nachahmung wird drin eindringend gewarnt, da es sich bei dem beschriebenen Vorgehen eindeutig um sogenannte "Zechprellerei" handelt, die strafrechtlich verfolgt wird.

Unser

FREIRAUM!?!

Seite 17

Die RAMBA-ZAMBA-MAINITIATIVE führt in Aktionseinheit mit der KAOS/ML einen proletarischen Filmabend durch.

Gezeigt wird in Welturaufführung der berühmte Video-Reisser:

Unterdrückung-NIX DA!
-Hully Gully am 1. Mai 77

mit vielen Lehrreichen Beispielen für eine erfolgreiche einer 1. Mai-Demo 78

Viele bekannte Interpreten:

-Sehen sie den ROTEN KONRAD in seinem beispiellosen 8sek-Auftritt!

-Hören Sie die mitreißende Musik der OUTLAWS!

Featuring: Special Guests:

-jene Leute, die nie richtig gelernt haben, die Löcher an der Flöte zuzuhalten, und die Rhythmus nicht von Appelmus unterscheiden können:

The fabulous, furious
RAMBA-ZAMBA-FLUTE-ORCHESTRA

Wer Lust und Möglichkeiten hat, das Band (20min) als als Vorbereitung für die Mai-Feierlichkeiten 1978 zu zeigen (Kneipen etc.), soll uns noch in dieser Woche anrufen. Im nächsten BUG steht dann, wann und wo das Band gezeigt wird

VIDICOM, Tel: 2511819

Der Polizeipräsident
in Berlin

BERLIN

**WIR
MACHEN
ALLES**

**ÜBERFALL
EINBRUCH
DIEBSTAHL**

BETRUG

POHLE und die geheimnisvollen 20.000 DM

Prozess für die Sicherheitsverwahrung

Urteil: 3 Jahre 3 Monate

Am 10.3.1978 wurde Rolf Pohle von der 20. Strafkammer des OLG München eines "Verbrechens der räuberischen Erpressung in Mittäterschaft" für schuldig befunden und "im Namen des Volkes" zu 3 Jahren und 3 Monaten Knast verurteilt. Der Kommentar des ZDF, der noch zu Verhandlungsbeginn kundtat, daß Rolf Pohle, wenn er nicht verurteilt wird, im Sommer 79 freigelassen werden muß, kann beruhigt aufatmen. Bis 1983 ist er seine Ängste wieder los, und sollte Rolf bis dahin immer noch nicht kaputt sein, dann kann er sich ja auf Männer der Zukunft, auf die Staatsanwälte Steiner und Krapf und auf die deutsche Rechtsprechung verlassen. Denen wird dann schon wieder was Neues einfallen.

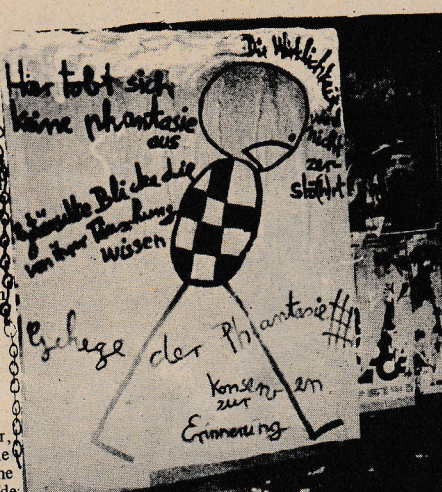
es ging um die 20000 DM die vom zweiten Juni für Horst Mahler gefordert worden waren

Obwohl das Gericht im Verlauf der 2monatigen Verhandlung zu der Feststellung gelangt, daß der Krisenstab die Aushandlung von 120 000,- DM bewilligt hat, und daß Ortlau und Wenz, die die 20 000,- DM zurückhielten, eigenmächtig handelten, geht es in der Urteilsbegründung davon aus, daß Rolf dem BKA einen "erheblichen Schaden" zugefügt hat.

Das BKA wird also um Gelder geschädigt, die es bereits bewilligt hat.

Es war bereits vor Prozessbeginn klar, daß das Verfahren gegen Rolf Pohle dafür konstruiert wurde, damit seine Freilassung im Sommer 1979 um jede Preis verhindert wird. Trotzdem sind wir überrascht, empört, wütend, betroffen. Uns ist mittlerweile klar, daß jederzeit neue Anklagen konstruiert werden können und nach dem Muster dieses Prozesses dann auch durchgezogen werden. So könnte man Rolf zum Beispiel nach dem 2. Juni-Prozess der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung anklagen. Oder wer weiß, was sie bei Gelegenheit noch alles aus dem Zylinder ziehen.

was illegale Wandmalerei! mit PUNK gemeinsam hat

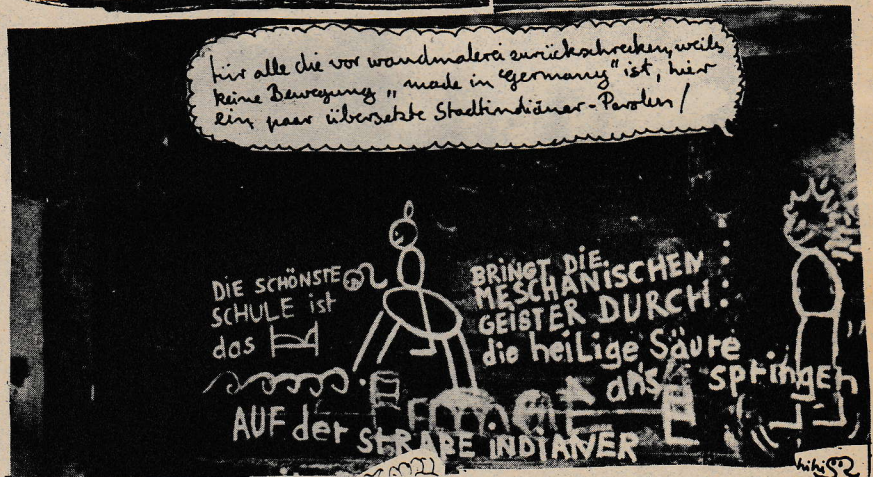


man braucht noch weniger zu können als 3 akkorde lebt mit der angst im bauch ist in kennt keine heiden

Ein nuklearer streifen zieht sich durch die STADT, zündmasse für kulturrevolution und doch nichts wert: immer das gleiche kennt keine grenzen der provokation.

Die süße ruhe der VORSTÄDTE wird plattgewalzt die spießer, die rentner, die bullen schleichen sich an finsternen mauern entlang, wenn schwarze tinte den himmel überflutet.

scheißt auf träumereien, saugt das LEBEN auf, FUTTERT ASPHALT UND BETON, ist sich dessen bewußt, daß sie keine zukunft hat



In München gab's auch einen prozess beidens um MÜLL ging:

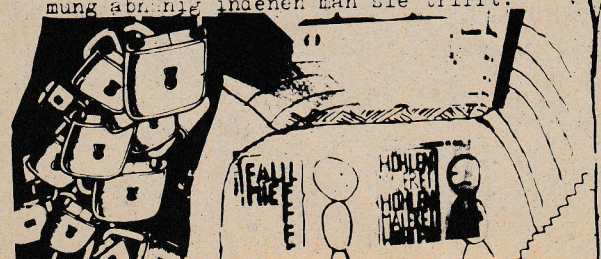
der versuch des sa görlach magrit hinter gitter zu bringen war zu offensichtlich als banklady verrufen sollte sie gleich nocheinmal in den knast wandern. bei einer demonstration während der "polizeiwoche" in münchen (zeit um die urteilsverkündung in stammheim) verhaftet war sie angeklagt eine strastat vorgetäuscht zu haben. (zwei müllkisten die ausgesehen hätten wie bomben) diesen staatsanwalt störte es wenig das die polizeizeugen sich widersprachen die 17 zeugen der verteidigung waren eh alle gesinnungsgenossen. politbulle hübner werner der den müllfall bearbeitet hatte klagte auf einer party zur vorgerichteter stunde das man schonwieder einmal polizei zeugen als lügner hingestellt hätte!!! freispruch für jutta und jonny und eine geldstrafe für magrit (3000 DM) dieses urteil war zuwenig in einem prozess der von ordnungsstrafen nur so hagelte und ausländische journalisten an freislers volksgerichtshof erinnerte. ob dieses urteil

WAS MAN BEIM BUG-VERTRIEB SO ALLES ERLEBEN KANN oder WIE UNSERE STEUERGELDER VERSCHLEUDERT WERDEN.

Sie observieren mal wieder.

Seit mehreren Wochen stehen die Bullen mit Zivilwagen und Fotoapparaten und Sprechfunk vor der Druckerei, wenn montags das frische BUG dort abgeholt wird, um es zum Mehringdamm zu transportieren zum Legen.

Vor 14 Tagen dann hatten sie nichts besseres zu tun, als uns beim Vertrieb in den Charlottenburger Kneipen hinterherzufahren. Zuerst ham wir versucht, sie abzuhängen, was wir aber leider nicht schafften. Einen wagen wenigstens konnten wir schließlich doch außer gefecht setzen: als er an einer roten Ampel etwa 30 m hinter uns anhielt, kurbelte der Beifahrer unseres wagens das fenster runter, winkte den schmieri-wagen heran und sagte zum schmieri-fahrer: "Damit Du keine schwierigkeiten hast sag' ich's Dir gleich: wir fahren jetzt geradeaus weiter." Daraufhin ist er dann tatsächlich rechts abgebogen.



Atomkraftwerke: Ein ökonomisches Waterloo

Alternativenergie Kernfusion ist technisch machbar, doch politisch nicht gefragt

Von Karl Nowak

19

Beinahe wäre uns nun ein russischer Atomsatellit auf den Kopf gefallen, er torkelte schon länger absturzfähig auch über der Bundesrepublik und fand sein Ende in einem abgelegenen Teil von Kanada. Aber noch kreisen ähnliche radioaktive „Bomben“ über dem Himmel. Wann und wo wird der nächste Absturz oder verglühn und seine unvermeidbare Radioaktivität freisetzen?

Das zeigt den Wahnwitz der Verwendung von Kernspaltungsreaktoren an einem aktuellen Musterbeispiel. Rund 200 Sicherheitsprobleme an Kernspaltungskraftwerken sind noch ungeklärt. Eines davon ist die Spröbruchgefahr, also die nicht erkennbare Versprödung von Kühlleitungen und dergleichen unter radioaktivem Einfluß, die zu Spröbrüchen und Kühlmittelverlust und damit zur Großkatastrophe führen kann. An einer solchen Katastrophe ist auch das Kernkraftwerk Würgassen nur knapp vorbeigegangen.

Ein weiteres Problem ist der radioaktive Schornsteinausstoß, bedingt durch unvermeidbare Leckagen an den Brennelementen. Die dadurch bedingte Erhöhung der Umweltradioaktivität ist zwar recht gering, doch liefern inkorporierte, das heißt in den Körper gelangende, Aktivitäten hohe lokale Strahlungsdosen auf Körperzellen und können dadurch Krebsherde und Erbschäden hervorrufen. Ebenso sind die Probleme der Wiederaufbereitung und der Endlagerung ungeklärt. In La Hague (Frankreich) können die bundesdeutschen Brennelemente nicht wiederaufbereitet werden, die Endlagerstätten können bei geologischen Bewegungen einen Grundwasserzutritt nicht ausschließen, ebenso auf die Dauer der entstehenden Wärmebelastung nicht standhalten. Wir haben uns sozusagen in eine Rakete setzen lassen, deren Steuermechanismus nicht fertig ist und die noch keinen Landeplatz gefunden hat. Aber die Rakete fliegt schon“, schrieb dazu treffend der Tagesanzeiger Zürich am 15. Juli 1976, und es gilt heute mehr denn je.

Wie kam es überhaupt zu dieser Entwicklung? Als man in den USA im Krieg die Herstellung von Atombomben forcierte, wurden Milliardenbeträge aufgewendet. Nach Kriegsende gab es dann das Geschäft mit Bomben für Testzwecke, die man später einstellen mußte, als deren Umweltgefahren nicht mehr zu leugnen waren. Man investierte Dollars in die Entwicklung von Reaktoren, die nun auch amortisiert werden mußten, als sich herausstellte, daß viele Sicherheits- und Rentabilitätsprobleme unlösbar waren. So sprach man zuerst vom „brühen Atomstrom“ und später von der „Energieücke, die es niemals wirklich gab.“

Seither hat sich vieles herausgestellt. Der Atomstrom ist nicht billig, sondern sehr teuer. Man braucht mindestens acht Jahre, um auch nur den Energieaufwand wiederzubringen, den der Bau eines Kernkraftwerkes erfordert. Berücksichtigt man die relativ kurze Lebenszeit von etwa 20 bis 25 Jahren eines Kernkraftwerkes, den Energiebedarf für Isotopenanreicherung und dergleichen, wird die Energiebilanz durchaus problematisch, das heißt, es kann insgesamt mehr Energie aufzuwenden sein, als nacher wieder herauskommt. Der amerikanische Konsumentenanwalt Ralph Nader bezeichnet daher die Kernspaltungskraftwerke als „ökonomisches Waterloo“ für die USA und als „wirtschaftliche Täuschung, die sich am Rande des Wahnsinns dahinschleppt.“

Als Alibi-Alternativenergie zur Bekämpfung der erfundenen „Energieücke“ propagieren die Kernspalter die Sonnenenergie, wohl wissend, daß diese für große Kraftwerke nicht geeignet ist, ja im Verhältnis zur erzielbaren Leistung viel zu materialaufwendig ist, um sehr umfangreich angewendet zu werden. Das gleiche gilt für Windenergie und ähnliche Vorschläge.

Nur eine echte und für die Kernspaltung tödliche Alternativenergie wird derzeit „totgeschwiegen“ und in die ferne Zukunft gerückt: die Atomkernfusion.

Sie könnte aber längst oder zumindest etwa von 1980 an zur Verfügung stehen. Hier sei nur auf einige nachlesbare Berichte verwiesen, so auf das Politische Lexikon vom 9. Mai 1977: „Verständlicherweise haben die großen Investitionen von Zeit und Geld und die Ansammlung von großem know-how in der praktischen Anwendung der Atomspaltung bei Regierung und Industrie in der Vergangenheit und noch heute bewirkt, daß diese die Anwendung der Atomkraft beschleunigen und jedes konkurrierende System herabspielen, das eine Maximierung der Verzinsung auf ihre enormen Investitionen verhindern würde. Technisch gesehen könnte die Atomfusion innerhalb der nächsten fünf Jahre angewendet werden, jedoch sind so viele politische Einflüsse gegeben, daß es noch einige Jahrzehnte dauern kann, bis sie kommerziell angewendet wird.“ Auch auf einem von der Fusion Energy Foundation im Juni 1976 in Chicago gehaltenen Kongreß waren sich die Fusionsfachleute darüber einig, daß bei dem erreichten Stand die wirtschaftliche Verwertung der Kernfusionsenergie rasch möglich sei.

Um die Kernfusion als der Kernspaltung tödliche Energiequelle nicht vor dem Jahr 2000 verfügbar zu machen, also die Kernspaltung trotz Bevölkerungsprotesten und ungelösten Problemen und trotz Unwirtschaftlichkeit bis zur denkbaren Großkatastrophe oder gar über eine solche hinaus als „unbedingt notwendig“ fortsetzen zu können, werden „politische“ Alibi-Projekte nach Art des europäischen JET mit Großbeträgen finanziert, obwohl man weiß, daß dabei nichts herauskommt. Dabei ist das Fusionsproblem, wie auch aus vorstehenden Hinweisen zu erkennen war, grundsätzlich lange gelöst.

Durch Beschließen eines „kalten“ Plasmas mit beschleunigten Atomen ist eine positive Energiebilanz mit einem Multiplikationsfaktor von etwa 3,6 möglich, das heißt, es wird durch Kernfusion jedenfalls mehr Energie freigesetzt als zugeführt werden muß. Ähnliche Ergebnisse sind von verschiedenen Instituten bereits veröffentlicht worden. Auch ein russisches System wurde bekannt, wonach in einem engen Zylinder starke Plasmaimpulse gegen einandergeführt werden sollen, um die positive Energiebilanz zu erzielen. Diese neue Energie durch Kernfusion, die völlig ungefährlich und sehr billig ist —

ein Kilogramm Deuterium, ein Abfallprodukt der Wasserelektrolyse, kann bis 90 Millionen Kilowattstunden Elektrizität liefern — aber „darf“ es „politisch“ in der Bundesrepublik und der Europäischen Gemeinschaft noch nicht geben, denn die Kernspaltung ist noch nicht amortisiert. So geht also die sinnlose, unrentable und gefährliche Kernspaltung zu Lasten der Bevölkerung so lange weiter, bis eine neue Ölkrise eine Änderung dieser „Politik“ erzwingen wird. In der Schrift eines Schweizer Fusionsfachmannes heißt es: „Und hier wird übereinstimmend gesagt, daß in der ersten Hälfte der 80er Jahre eine Ölverknappung auf dem Weltmarkt zu erwarten ist. Die Reaktion der Politiker wird natürlich klar sein, es wird noch mehr in die Tendenz gehen, kurzfristige Aspekte zu betonen, noch mehr in die Richtung, den Energiemangel zu ver-

walten. All diese Dinge wehen uns ins Gesicht. Der verstorbene ehemalige Bundeskanzler Ludwig Erhard hat meiner Meinung nach ein ganz richtiges Wort geprägt, das ich hier auch sinngemäß wiedergeben möchte und das wir uns stets vergegenwärtigen sollten: „Es kommt nicht darauf an, den Mangel zu verwalten, sondern es kommt darauf an, Wohlstand zu schaffen.“

Man wird also beim derzeitigen Sachverhalt an einen Satz des Schriftstellers Frank Thiess erinnert, der lautet: „Daß der Mensch ein von der Vernunft geleitetes Wesen sei, ist ein Glaubenssatz, den man aufgibt, wenn man seine Geschichte kennt.“ Und man könnte hinzufügen, daß der Machtmißbrauch der Mächtigen dieser Erde, die nur das Geschäft und nicht den ökologischen Niederbruch sehen, ein böses Ende nehmen wird.

Ob Kernfusion oder nicht, der Artikel soll ein Diskussionsbeitrag sein. Bloß nicht euphorisch losschreiben nach „der“ Alternative. Aber erinnert euch Vor überlanger Zeit forderten die fortschrittlichsten Kräfte noch: Ami go home-spalte für den Frieden dein Atom. wir sollten weiterdenken und uns wappnen für die vielen kommenden Auseinandersetzungen. Right on !!

AN DIESER KLEINEN
SÜSSEN STELLE
LIEBE GRÜSSE AN
DEN JAN, & J
MANY POWER
WITH
NEW KWETSCHKE
CHR.

Opas
heißt
Schwester

LESERBRIEF VOM
ROTEN KONRAD



Kommunikation

Oft träume ich von Mädchen. Meistens erfolglos! Aber neulich hatte ich einen Traum, der ganz aus dem gewohnten erotischen Rahmen fiel. Ich will ihn euch nicht vorenthalten.

Aurzum ich träumte, ich könnte die brutale Sprache der interkontinental-Raketen verstehen. Natürlich höherer Blödsinn, aber was träumt man nicht alles auch wenn man nicht mehr siebzehn, sondern weit über siebzig ist. Schliesslich träumt der krachlederne Berufsbayer Strauss jede Nacht vom Kanzlerthron...

Also ich träumte, zwei von diesen mädchenhaft schlanken Satanszigarren, denen man ihre teuflische Füllung beim besten Willen nicht ansehen kann, würden sich über den vor Schreck erstarrten Nordpol hinweg unterhalten. Sagt die eine, in einem unterirdischen Bunker der Nevada-Wüste zwischen Agaven, Klapperschlangen und Kojoten gespeichert: "Hey, Buddy mit der Bauchbinde HAMMER UND SICHEL, pennste?"

Antwortet eine rostige Stimme aus der noch viel trostloseren burjätischen Wüste östlich des Kaspik: "Njet, nix schlaffen, was is?"

"Also hör mal, Kumpell!-Wie wärs, wenn wir mal dialektisch kommunizieren?"

"Job twoi matj, Kapitalista. Du erst lesen Marx, Engels, Lenin!"

"Shit, buster!-Stow away those bigtimers! Wir kleinen rische müssen uns ohne die grossen Mechte verständigen!" "Was du wollen sagen?"

"Well, ihr Sowjets seid doch in Schach und Mathe nicht gerade beknattert!"

"Nje ponemajsch!"

"Du wirst gleich verstehen.-Du weisst doch, was zwei Rechte sind.-Hundertachtzig Grad!" Verblüfftes Schweigen. "Look, Commie!-Wenn die bescheuerten Eierköpfe im Pentagon und die nicht weniger behämmerten in eurem Atomzentrum uns auf die Rodestour schicken, dann drehen wir uns im Flug einfach um!" Wiederum verblüfftes Schweigen.

"Yeah, dig it, Comrade!-Begriffe Genosse!-We turn around in full flight, wir wenden mitten im Flug und dropfen den Breck auf die fiesen Typen, die uns aus unseren friedlichen Betonbunkern aufgescheucht haben!"

Leider bin ich an dieser hochinteressanten Stelle aufgeschreckt aufgewacht...

Ich hoffe aber, wenn schon die Herrschenden der Super- und mancher Minimächte ihr bißchen Verstand verloren haben, dann werden wenigstens die hochtechnischen Roboter den ihren unter Kontrolle halten.

AM 13. 14. MAI 1978
STEIGT IN DORTMUND
DAS "FESTIVAL DER
SDA JUGEND"



FREIHEIT FÜR
DIE
AGIT-DRUCKER
ALLE

FREIHEIT FÜR
ALLE



Auf nach Gorleben!

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg soll zwischen Trebel, Gorleben und Gartow (siehe Skizze), wie ihr bestimmt schon gehört habt, eine Wiederaufbereitungsanlage (WAA) für den atomaren Abfall in großem Rahmen geschaffen werden. "Zufälliger Weise" brannte 1976 an mehreren Orten, wo die WAA geplant war, der Wald (welcher ein Zufall). So auch in Gartow-Gorleben. Die Herrschenden nutzen nun ihren selbst verursachten Brand für sich aus und meinen da wo's gebrannt hat, abräumen wir ja nicht mehr zu roden-ist also ein günstiger Platz (ha, ha!).

Den bisherigen Widerstand organisierte größtenteils die BI Lüchow-Dannenberg. Die Arbeit sah so aus, daß die BI einen kleinen Teil des für die WAA vorgesehenen Geländes vom Grafen Andreas von Bernstorff gepachtet hat, um statt Wiederaufbereitung Wiederaufforstung zu betreiben. Gleichzeitig sollen auf dem Gelände alternative Lebensformen und alternative Formen der Energiegewinnung aufgezeigt werden (z.B. durch Biogas, Sonnenkollektoren, Windmühlen), um nicht nur Widerstand gegen die WAA zu leisten, sondern auch der Bevölkerung Alternativen zu zeigen. Der gepachtete Platz umfaßt acht Hektar und wurde in ca. 120 Parzellen unterteilt. Eine Parzelle (500qm) kostet ca. 250,- deutsche Mark inkl. Bäume und Torf. Falls ihr Lust habt, ne Parzelle zu pachten: Ktnr. KOMMERZBANK LÜCHOW Nr 5408 448 "GORLEBEN SOLL LEBEN"

Atomstrom?
NEIN!
KERZEN?
JA!



Ihr solltet natürlich auch einfach mal hinfahren, Bäume pflanzen, spazieren gehen (ist ne ganz tolle Gegend), und informieren. Das ist z.B. ne sehr duffe Sache fürs Wochenende und Gorleben ist echt nicht weit weg. Übernachtungsmöglichkeiten und Kommunikationsmöglichkeiten sind da.
KONTAKTADRESSE: Jobst Quis in Kolborn am Waldwinkel Post über Lüchow

Alternative Kontaktadresse; wo ihr auch mit Luftmatratze und Schlafsack übernachten könnt sind die Bauernstuben in Trebel (an den Wirt wenden)

Die Bepflanzung des Platzes ist schon angelaufen und muß bis zum 30. 4. abgeschlossen sein. Das ist natürlich "nur" der Anfang. Spätestens nach den Wahlen in Niedersachsen (Juni/Juli) werden wahrscheinlich die Probebohrungen beginnen. Es ist nun unsere Sache, entsprechendes dagegen zu tun. Was damit anfangen muß, auf jeden Fall erst mal runter zu fahren, sich die Gegend anzugucken, informieren, spazieren und vor allem mal ein bißchen fantasieren. Bringt euch und eure eigenen Ideen mit.

BESETZEN WIR DEN PLATZ MIT 50 000 BÄUMEN und UNS!

GORLEBEN SOLL LEBEN!

WIR AUCH !!!!!!!!!!!!!



Erholen Sie sich in unserem strahlenden Entsorgungspark!

HAUTSE, HAUTSE,
HAUTSE, AUF DIE
SCHNAUZE
"Naturmark"
Gorleben



Brokdorf entläßt sein getretenen Kinder oder es drehte sich alle um einen Pferdeorsy

Die ganze Angelegenheit in Brokdorf ist zwar schon ziemlich lange her, sie macht aber sehr vielen Freude zu schaffen, da das Land Schleswig-Holstein mit den Mitteln der Justiz nachfolgend versucht, Repression auszuüben, um damit abzuschrecken.

Ich war vor einiger Zeit in Hamburg und mir erzählte eine Freundin, daß ihre Schwester im Februar wegen Beleidigung verdonnert worden war. Ich bohrte etwas nach und sie erzählte mir, was sich zugetragen hatte. Bei der ersten Demo in Brokdorf am 30. November '76 hatte ein Typ sehr starke Bilder von Polizeieinsätzen und der mächtigen Verdrängungsszene am Bauplatz aufgenommen. Um der AKW-Bewegung zu helfen wurde sich die Arbeit gemacht die Bilder in einen "richtigen Rahmen" zu bringen, mit Gruß oder Text zu versehen und als Postkarte zu drucken. Diese wurden verkauft und das Geld floß der Bewegung zu.

Im Dezember '76 brachte der Stern einen Bericht über die Anti-AKW Gruppen und druckte dazu eine der Postkarten, und die Anschrift der besagten Schwester als Kontaktadresse ab.

Das im Stern abgedruckte Bild zeigt einen Einsatz der schleswig-holsteinischen Reiterstaffel in Brokdorf, mit der Unterschrift: "Erinnerung an Brokdorf- unsere NVA-Reiterstaffel". Der Kläger gegen Dörte war der Einsatzleiter der Reiterstaffel namens Bielefeld, dessen Klage lautete: Beleidigung der schleswig-holsteinischen Reiterstaffel durch den Vergleich mit der NVA (Nationale Volksarmee der DDR). Auf dem Bild waren zwar nur ein paar schemenhafte Reiter zu sehen, der Typ konnte sich aber angeblich an dem Hintern seines Pferdes wieder erkennen, der im Vordergrund des Bildes nicht zu übersehen war.

Dörte, deren Adresse bekannt war, wurde genommen, weil der Hersteller unbekannt war. Die Klage kam im Januar '76 und im März gab es dann eine Hausdurchsuchung bei Dörte, wobei eine ganze Sammlung von Brokdorfpostkarten beschlagnahmt wurde. Kurz danach kam ein Bußgeldbescheid über 1200,- Mark angefliegen.

Dörte fand sich damit zum Glück nicht ab und klagte dagegen. Der erste Prozeß im Amtsgericht Krempe im Oktober '77 brachte zu Tage, daß der Staffelführer Bielefeld nicht von sich aus die Klage erhoben hatte, sondern vom Innenminister "beauftragt" wurde, sich beleidigt fühlen zu müssen.

Dörte wurde zu 600,- Mark wegen Beleidigung und zu Zahlung der 1/44-tüx-kosten verknackt. Gleichzeitig wurde gegen Dörte, die Lehrerin ist, von der Schulbehörde ein Disziplinarverfahren angestrengt. Sie erhob abermals Einspruch gegen das Gerichtsurteil, hatte im Februar '78 ihre neue Verhandlung in der sie vorm Landesgericht in Itzehoe zu 600,- Mark, auf zwei Jahre Bewährung, verurteilt wurde. Läßt sie sich irgendwas "zu Schulden" kommen während dieser zwei Jahre so bezahlt sie die volle Strafe und 3500,- Mark Gerichtskosten.

Das Disziplinarverfahren wurde zwar eingestellt, wird Dörte jedoch selbst in Straßenverkehr straffällig, muß sie sofort wieder mit Schwierigkeiten rechnen.

Solche Aktionen wie sie Dörte durchgehalten hat, Sollten uns anspornen, auch wenn der Staat immer noch am längeren Hebel sitzt, gegen die Einschüchterungsmethoden dieser "feinen Gesellschaft" anzugehen und Schutzorgane kein leichter Gegner zu sei.

Michael Mülli

„Diese Kerle
haben Nerven“

Jeden Tag + jede Nacht
kann das Total.e geschehen
-PENG- tote schweigen

Gegner des Flughafens feiern Sieg

Reuter

Nachdem Extremisten gestern am frühen Morgen einen Anschlag auf das Hotel des neuen Tokioter Flughafens Narita verübt haben, bereiteten sich rund 13 000 Polizisten auf eine „Siegeskundgebung“ der Flughafen-Gegner vor.

Für heute planten rund 5000 von ihnen eine Demonstration aus Anlaß der Verschiebung der ursprünglich für denselben Tag geplanten Eröffnung des Flughafens. Am Sonntag war es einer Gruppe Linksradikaler gelungen, in den Kontrollturm einzudringen und die technische Einrichtung zu demolieren. Die Polizei fürchtet nach eigenen Angaben, daß die Einsatz neuer Gegner den Einsatz der Ordnungskräfte vorbereiten.

RIGHT ON

Brand bei der Nachrichtenagentur Associated Press in Frankfurt

Frankfurt a. M. (dpa). Die Fotoabteilung der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press (AP) in Frankfurt ist am Sonntagabend durch einen Brand schwer beschädigt worden. Der Brand entstand durch einen Kurzschluss in der elektrischen Anlage der Sendegeräte. Der Sachschaden wird auf mindestens 200 000 DM veranschlagt.

GENSCHER IST TOT - ES LEBE GENSCHER

27. März

Großen Wirbel um ein lebendiges Schwein, das auf den Namen Genschner hörte und im Sommer des letzten Jahres Bürgermeister im Anti-Atom-Dorf Grohnde war, gab es schon immer. Anfang dieses Jahres wurde Genschner aus menschlicher Freßsucht hinterlistig und meuchlings ermordet, doch jetzt geht der Wirbel erst richtig los.

siehe Seite 12

STOP

DEM AUTOBAHNBAU

Hungerstreik

20 oppositionelle iranische Studenten befinden sich im Studentenwohnheim Dauerwaldweg in einem Hungerstreik. Die Studenten, die der Nationalunion (CISNU) angehören, fordern menschwürdige Bedingungen in den persischen Gefängnissen und die Annulierung aller Urteile der Militärgerichte.

Demonstration des Anwalts im Stammheimer Sonnenberg-Prozeß

Vor Gericht die Hose geöffnet und die Schuhe ausgezogen

Wohnung wegen Nichtfrankierung eines Briefes durchsucht

Auf Grund eines Beschlusses des Amtsgerichts Tübingen durchsuchten am Mittwoch acht Beamte in Zivil und Uniform die Staggelitzer Wohnung einer Redakteurin der Frauenzeitschrift „Courage“. Dies teilte gestern die Redaktion des Blattes mit. Danach galt die Suche laut Durchsuchungsbescheid Beweismittel in einem Verfahren wegen Betrugs gegen die betreffende Redakteurin. Ihr wird danach vorgeworfen, gefälschte Postwertzeichen verwendet zu haben. Im Februar hatte die Frau einen Brief an die in Moskau wegen politisch motivierter Straftaten einsitzende Gefangene Waltraud Siefert statt mit einer Briefmarke mit einer Schmutzmarke der „Roten Hilfe“ frankiert, welche die Aufschrift: „Unterstützt die Rote Hilfe!“ trägt. Dies soll, nach Darstellung der Frauenzeitschrift, versehentlich geschehen sein. Wie die Zeitschrift weiter mitteilte, wurde der Brief der Redakteurin an die Gefangene zu Beweis zwecken beschlagnahmt. Die Polizei bestätigte den Vorgang, eine Stellungnahme der Justiz war gestern nicht mehr zu erhalten. (Tsp)

Stuttgart (dpa). Der Streit um den „Hosenladen-Erlass“ hat in Stuttgart-Stammheim im Terroristen-Prozeß gegen Günter Sonnenberg zu einem neuen Eklat geführt. Verteidiger Heintz öffnete vor Gericht seine Hose und zog seine Schuhe aus. Zur Begründung erklärte der Anwalt, er demonstrierte lediglich, wie er bei den Durchsuchungen vor Betreten des Gerichtssaales behandelt werde.

Die Protestaktion des Berliner Anwalts wurde vom Gericht zwar scharf kritisiert, blieb aber vorerst ohne Folgen. Die Verhandlung wurde mit der Zeugenvernehmung fortgesetzt. Wegen der umstrittenen Verteidigerkontrollen war in Stammheim bereits der Croissant-Prozeß ausgesetzt worden und der Möller-Prozeß geplatzt.

Der Aktion des Anwalts war die Ablehnung einer Reihe seiner Anträge durch das verhandelnde Stuttgarter Oberlandesgericht vorausgegangen. Zunächst hatte das Gericht die For-

derung zurückgewiesen, auch die Staatsanwaltschaft durchsuchen zu lassen. Daraufhin stellte Heintz einen Befangenheitsantrag gegen den Vorsitzenden Richter Fischer. Nach dessen Ablehnung gab der Verteidiger bekannt, er habe - wie schon die Anwälte im Möller-Prozeß - Beschwerde gegen die Kontrollen beim Bundesverfassungsgericht (BVG) eingelegt. Seinen Antrag auf Aussetzung des Verfahrens bis zur BVG-Entscheidung lehnte das Gericht ebenfalls ab.

Der Prozeß findet seit etwa drei Wochen ohne den Angeklagten statt, der wegen Beleidigung des Gerichts für die gesamte Beweisaufnahme ausgeschlossen wurde. Sonnenberg war gemeinsam mit Verena Becker am 3. Mai 1977 in Singen/Hohentwiel nach einer Schießerei mit Polizeibeamten festgenommen worden. Dabei beging er laut Anklage zwei Mordversuche an Polizeibeamten.

Der Prozeß findet seit etwa drei Wochen ohne den Angeklagten statt, der wegen Beleidigung des Gerichts für die gesamte Beweisaufnahme ausgeschlossen wurde. Sonnenberg war gemeinsam mit Verena Becker am 3. Mai 1977 in Singen/Hohentwiel nach einer Schießerei mit Polizeibeamten festgenommen worden. Dabei beging er laut Anklage zwei Mordversuche an Polizeibeamten.

Polizist bestätigte Vergewaltigung einer Touristin durch Kollegen

Paris (dpa). Ein Pariser Polizist hat jetzt zugegeben, daß er dabei war, als eine deutsche Touristin von seinem Kollegen im Streifenwagen vergewaltigt wurde. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte der 27 Jahre alte Beamte jedoch, er selbst habe an dem Verbrechen nicht aktiv teilgenommen. Die 43 Jahre alte deutsche Lehrerin war im September letzten Jahres nachts von den beiden Ordnungshütern angehalten und mit der Begründung

Der Prozeß gegen

Kurt Groenewold

eine Schaudergeschichte

Ein winziger Vermerk an der Kellertür weist darauf hin, daß hier der Prozeß gegen den Anwalt Kurt Groenewold stattfindet. Um da reinkommen, muß man sich abgrabschen lassen, der Personalausweis wird fotokopiert, und Schlüssel bzw. Kugelschreiber müssen abgegeben werden. Die Frauen werden von einer sonnenbebrillten (im Keller!) Beamtin hinter eine Stellwand gelots, als sei sie bei einer Hundedressur. Sie ist sprachlos. Drumherum das schon selbstverständlich gewordene Bild von Maschinenpistolen. Was wäre wohl, wenn eine Schulkasse zu dem Prozeß käme, und die Beamten die Kinderausweise fotokopieren würden? Wahrscheinlich würde dem Lehrer bzw. der Lehrerin gekündigt werden, weil sie überhaupt in so einen Prozeß gehen, und nicht, wie es ja auch denkbar wäre, daß die Eltern dagegen Sturm laufen, daß ihre Kinder wie Verbrecher behandelt werden.

unser gedanklicher Freiraum...

Und dann der Gerichtssaal, der eine außergewöhnliche Ähnlichkeit mit einem Aquarium hat. Das Prozeß-Schauspiel vollzieht sich für den Zuschauer hinter einer riesigen Glaswand, hinter der sich das Gericht verschauelt hat.

Wären nicht die Mikrofone und Lautsprecher, man sähe nur auf- und zugehende Mäuler, wobei das, vor allem bei den Bundesanwälten, noch nicht einmal das schlechteste wäre. Sie sind überhaupt ein komisches Paar, die beiden, in ihrer Kostümierung gleichen sie eher Rotkehlchen, und sie treten grundsätzlich zu zweit auf. Sie sind von beispielloser Sensibilität, fühlen sich in ihren Persönlichkeitsrechten eingeschränkt, ihres Urheberrechts beraubt und „scheuen wie das gebrannte Kind das Feuer“. So zum Beispiel bei dem Antrag der Verteidigung, mit einem Tonband Aufzeichnungen von der Verhandlung zu machen. Sie klagen über den möglichen Verlust ihrer Urheberrechte, auch wenn wohl nur ein Groschenroman dabei rauskäme, und sie haben die Befürchtung, daß ihre Äußerungen vor dem Gericht entsteht wiedergegeben werden könnten, eine Befürchtung, die sie übrigens bei der doch anwesenden Presse anscheinend nicht haben oder nicht zu haben brauchen.

Im übrigen lehnte das Gericht den Antrag ab, wie noch so viele andere. Zum Beispiel den auch von der Verteidigung gestellten Antrag, der die Öffentlichkeit durch das Kopieren der Personalausweise ge-

fährdet sieht. Das Gericht ist anderer Meinung, und sieht die Öffentlichkeit keineswegs gefährdet, so nach dem Motto, wer nichts zu verbergen hat, der hat auch nichts gegen das Kopieren seines Ausweises, zumal sich der Vorsitzende selbst davon überzeugt habe, daß die Kopien noch im Keller verbrannt würden. Auf die Frage eines Anwalt, ob er sich denn auch davon überzeugt hätte, ob die Personalien nicht schon zuvor gespeichert wurden, meinte der Vorsitzende, er halte dies für ausgeschlossen. Nun denn.

Was sich sonst noch hinter der Glaswand abspielt, ist eine Farce. Ein Gericht, bestehend aus einem Vorsitzenden und 4 Beisitzern versucht ganz unabhängig von der Bundesanwaltschaft, dem Anwalt Groenewold nachzuweisen, er habe ein Infosystem aufgebaut und finanziert, über das dann auch sogenannte Kassiber gegangen seien.

Die Unbefangenheit des Gerichts kennt keine Grenzen. und so ist

denn auch ein Beisitzer in der Lage, objektiv Fragen zu stellen, von denen der Vorsitzende sagt, sie seien ja nun noch keine Feststellungen und dienten lediglich zur Klärung des Sachverhalts: Bei seiner Befragung läßt der Beisitzer Groenewold nur die Wahl zwischen Identifizierung mit den politischen Vorstellungen seiner Mandanten, was für ihn gleichbedeutend mit politischer Verteidigung zu sein scheint, oder aber eben Distanzierung, mit der Konsequenz, das Mandat niederzulegen. Der erste Punkt wäre im Sinne der Anklage, der zweite würde eine politische Verteidigung unmöglich machen, was wohl denn auch das Ziel Rotkehlchens ist.

Wie Groenewold selbst die Verteidigung bei politischen Prozessen sieht, hat er zuvor ausführlich dargestellt. Zuerst einmal weist er nach, daß eine gemeinsame Verteidigung allgemein und üblich sei und führt als Beispiele die Contergan- bzw. Nürnberger Prozesse an. Damit entgegnet er dem indirekten Vorwurf, eine gemeinsame Verteidigung läge außerhalb der juristischen Spielregeln.

Zum Hauptvorwurf, auf den sich denn auch die Anklage stützt, er habe mit seinem Infosystem dafür gesorgt, „daß das Selbstverständnis der Häftlinge als Stadtguerilla, ihre Kampfbereitschaft, ihre Ausrichtung auf die Ziele der Gruppe und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl ungebrochen blieb“, weist Groenewold gerade die Notwendigkeit eben dieses Infosystems nach, aller-

teidigen wollen, also auch mit einem politischen Konzept. Dieses Konzept muß der Verteidiger akzeptieren, oder aber eben das Mandat niederlegen. Zwischen ihm und den Angeklagten habe ein Konsens bestanden, was die Verteidigung anbelangt, was aber nichts mit einer Identifizierung mit den politischen Vorstellungen seiner Mandanten zu tun habe.

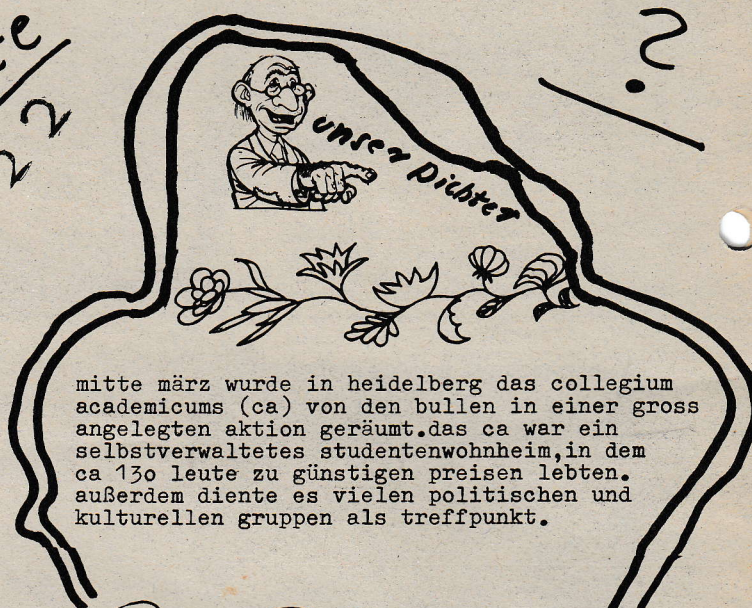
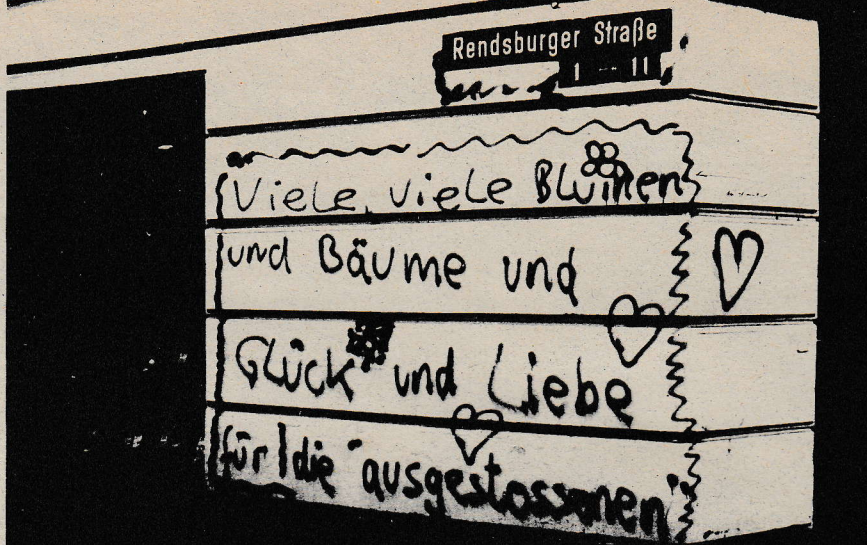
Für Groenewold fängt politische Verteidigung vor allem bei der Frage der Haftbedingungen und vielleicht dort an, wo klar ist, daß sie wegen der politischen Überzeugung angeklagt sind. Als Anwalt müsse man davon ausgehen, und das auch vor Gericht darlegen, daß die Mandanten in erster Linie aus politischen Motiven gehandelt hätten und die Taten als kriminelles Bewerk in den Hintergrund treten.

Eine Verurteilung Groenewolds wäre eine Verurteilung der politischen Verteidigung und hätte dann auch Präzedenzfallcharakter für die nachfolgenden Prozesse gegen die Anwälte Schily, Stöbele et.

Seite 22



unser Kritiker



mitte märz wurde in heidelberg das collegium academicum (ca) von den bullen in einer gross angelegten aktion geräumt. das ca war ein selbstverwaltetes studentenwohnheim, in dem ca 130 leute zu günstigen preisen lebten. außerdem diente es vielen politischen und kulturellen gruppen als treffpunkt.

1. märz 78

ein geschwür
wird sich ausbreiten
in der kleinen stadt am neckar
es ist das wundfieber
der amputierte linke arm
des patienten eiert
es wird große gefahr
für die bevölkerung bestehen
infektion und
vorsicht ansteckungsgefahr
nach der liquidation
des krankenhauses
scheint der totgeweihte
ohne adresse jedoch
an hundert
an tausenden türen
von hundert
von tausenden studentensimern
werden lediglich zwei buchstaben
wird CA stehen
niemand wird erkennungsdienstlich
behandelt werden können
es wird eine großfahndung
ausgeschrieben
nach CA:

mehrfach vorbestraft
wohnsitz überall
steht außerhalb einer so bindestrich
und konsumordnung
breitet sich aus
keine aussicht auf besserung

frank-ulrich vögely

Michael, ich liebe dich Peter,
wo warst Du am Sonntag, 2. März 78?
Ich liebe dich!

Seite 2
identifizierte
eine von 24
Seiten...

stadtsanierung

Für 120 Millionen Mark entsteht von 1980 an neue Polizeizentrale für die Kripo und ein computergesteuertes Funkzentrum

Präsidium schlägt Brücke über den Damm

WELT
18.6.

Nun können die Planer mit Hochdruck arbeiten: Gestern zog der Senat den Schlagbaum vor dem Projekt Neues Polizeipräsidium am Tempelhofer Damm hoch. Bisher war im Flächennutzungsplan ein Areal an der Seydlitzstraße in Tiergarten als Standort für einen 200-Millionen-Neubau vorgesehen.

„Dort entstehen jetzt ein Oberstufenzentrum, eine Kindertagesstätte und rund 800 Sozialwohnungen“, erklärte gestern ein Vertreter der Bauverwaltung.

„Kobs“ und Kommissare, Politessen und Polizeidirektoren können sich freuen: Für die 13 000 Berliner Uniformierten und ihre 7000 Büro-Mitarbeiter entsteht jetzt jenseits des Alt-Baus des Polizeipräsidiums eine neue Zentrale.

Der Neubau erstreckt sich zwischen Kaiserkorso und Bayernring.

Die neuen Zimmerfluchten, Labors und Werkstätten am Südrand des Tempelhofer Damms bieten 2000 „Präsidialen“ Platz.

Insgesamt gewinnt die Polizeizentrale 30 000 Quadratmeter Nettoutzfläche.

Der Bau beginnt im Frühestens 1980. Anfangsrate: fünf Millionen Mark.

Die Kosten verringern sich gegenüber einem Neubau erheblich: Von 200 Millionen Mark auf rund 120 Millionen Mark.

Die Bauzeit beträgt mindestens drei Jahre, so daß vor 1983/84 kein Umzug erfolgt.

Im neuen Flügel sollen Platz finden: die gesamte Kriminalpolizei (heute in

wilhelminischen Bauten an der Gothaer- und Keithstraße zu Hause), sämtliche technischen Ressorts und außerdem die Funkbetriebszentrale.

Die „FuBeZ“ müßte ohnehin bald mit einer neuen Elektronik ausgestattet werden. Die Post fordert diese Neuausstattung aus funktionsrechtlichen Gründen bereits seit geraumer Zeit.

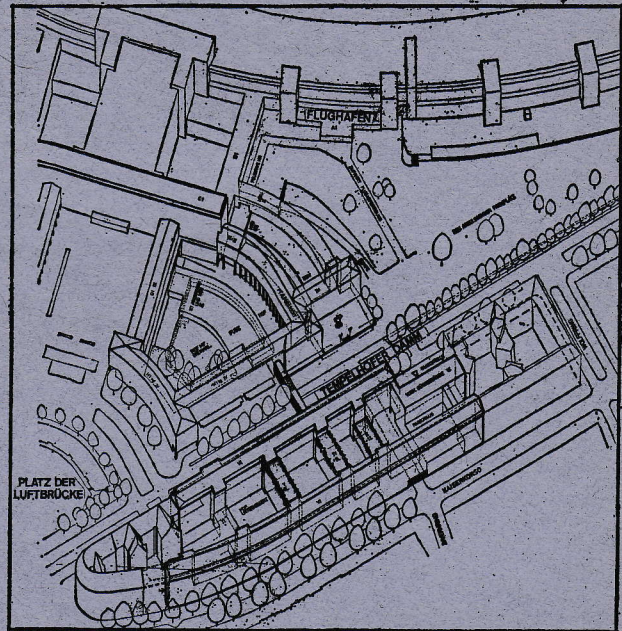
Diese Anlage soll nach den modernsten Gesichtspunkten von einem Rechner gesteuert werden, die den Beamten vom Tischdienst viel Schreibarbeit abnimmt. Bisher müssen sie Notrufe und Alarmanmeldungen mit der Hand zu Papier bringen und anschließend weitergeben.

Am Altbau des Präsidiums ändert sich so gut wie nichts: Zeitweilig gab es Überlegungen, den früheren Haupteingang zum Platz der Luftbrücke hin wieder zu öffnen oder für den Polizeipräsidenten einen eigenen Repräsentationsflügel auszustatten.

In den Altbaubüros der Senatsarchitekten an der Lietzenburger wuchs inzwischen ein Modell aus Kunststoff auf einem Arbeitstisch: „Das haben wir selbst ausgetüftelt, um einen räumlichen Eindruck vom Neubau zu gewinnen“, erläutert Gerhard Rümmler, Leitender Baudirektor.

Am Modell wird erkennbar, daß zwischen den einzelnen Baukörpern mehrere Brücken („Beamtenlaufbahnen“) entstehen.

Außerdem „springt“ der Neubau über den Bayernring, den Autos künftig kurz vor der Einmündung in den Te-Damm wie in einem Tunnel befahren.



Das Präsidium „springt“ künftig durch eine Brücke (schwarz) vom Altbau (oben) über den Te-Damm zum neuen Trakt (unten) zwischen Bayernring und Kaiserkorso.
Zeichnung: Senatsbauverwaltung



TUNIX

Tillmann Scholl
Krayenkamp 9
2000 Hamburg 11

An den
BUNDESMINISTER DES INNERN
Prof. Dr. Werner Maihofer
Rheindorfer Straße 198
5300 Bonn

Offener Brief
an den Bundesminister des Innern
- Prof. Dr. Werner Maihofer -



Hamburg, den 31. 1. 78



Der Blitz rührte, wie wir trotz der durch die Blendung schlagartig eintretenden Dunkelheit erkennen konnten, von einem - nunmehr verglimmenden - Blitzwürfel her, der auf einer Kodak-Instamatic-Camera steckte. Ein junger Beamter des Bundesgrenzschutzes hatte sich, wie in Mogadischu erfolgreich praktiziert, an meinen PKW herangeschlichen und ein Erinnerungsfoto von meinem Auto gemacht.

Wir waren freudig überrascht, daß trotz der späten Stunde Ihre Beamten noch die Zeit zu einem Schnappschuß gefunden haben. Das fanden alle großartig und wir hoffen, daß die Bilder auch scarf geworden sind. Wir selbst hatten nämlich schon daran gedacht, ein Gruppenfoto zur Erinnerung an den schönen Strand von TUNIX zu machen, jedoch hatte dieses wegen der Dunkelheit und mangels Blitzwürfel nicht stattfinden können. Um so glücklicher waren wir, daß dieses nunmehr von Ihren Beamten erledigt wurde. Endlich haben Ihre Beamten wiederum einmal gezeigt, daß sie für das Volk tätig sind.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns einen Abzug des Fotos zur Verfügung stellen könnten. Leider sagte mir der Beamte nicht seinen Namen, sodaß ich mich in dieser Angelegenheit direkt an Sie wenden möchte. Da Ihr Beamter freundlicherweise auch alle anderen Autos aus TUNIX fotografiert hat, gebe ich Ihnen eine genaue Beschreibung meines PKW, damit Sie das Foto in dem großen Haufen wiederfinden können:

Es handelt sich um einen roten Ford-Kombi, Baujahr 1967, polizeiliches Kennzeichen HH-AP 545. Er hat vorne an der Kühlerhaube ein paar Beulen, die dürftig mit einem weißen Schriftzug übermalt sind, der da lautet: „KKW - Nee!“. Das ist ein landläufiger Ausspruch, der sich gegen die Errichtung von Kernkraftwerken in der Bundesrepublik richtet. Dieser Schriftzug ist aus verkehrssicherheitstechnischen Gründen in Spiegelschrift geschrieben, damit vorausfahrende Kraftfahrer ihn im Rückspiegel lesen können, ohne sich den Hals zu verrenken. Weiterhin befinden sich auf der Kühlerhaube die Schriftzüge „KAMIKAZE“ und „KRAUTSAND“, sowie an den Türen je ein KAMIKAZE-Aufkleber. KAMIKAZE ist der Name eines noch nicht sonderlich bekannten Witzblattes, von dem ich Ihnen ein Probexemplar mit der Bitte um ein Förderabonnent beilege. KRAUTSAND ist der Name eines lustigen Farbspielfilms über das Freizeitleben progressiver Stadtleute, die den Zug nach TUNIX leider verpaßt haben.

Auf Grund dieser Beschreibungen wird es Ihnen sicherlich leicht fallen, unser Foto wiederzufinden. Sollten Sie zusätzliche Beschreibungen, Merkmale, Kennzeichen, Daten und Identitätshinweise brauchen, bin ich gerne bereit, Ihnen diese zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Tillmann Scholl
- Filmemacher -

Lieber Herr Minister!

in der Nacht vom Sonntag, den 29. 1. zum Montag, den 30. 1. 78 passierte ich gegen 1 Uhr 45 mit meinem PKW aus Berlin kommend - die Staatsgrenze der DDR in Richtung Hamburg bei Lauenburg.

Zuvor hatte ich drei glückliche Tage am Strand von TUNIX in Berlin verbracht, wo ich viele nette, junge Leute aus Westdeutschland und Berlin wiedergetroffen und kennengelernt habe. Auch auf der Nachhausefahrt in Richtung Hamburg war mein PKW voller frohlicher, junger Leute, die erfüllt waren von den schönen Erlebnissen in TUNIX und die sich nun nach ihrem warmen Bett zuhause sehnten, um im tiefen Schlaf vom schönen Strand in TUNIX zu träumen. Als wir endlich nach einer langen Fahrt durch dichten Nebel - die Grenzstelle des Heimatlandes bei Lauenburg erreichten und unsere Pässe von einem freundlichen Zollbeamten zum Foto kopieren eingesammelt worden waren, blitzte es!





Könnte Urmumint empört, weil die Bullen behaupten, sie sei fin-giert. Jetzt giebt sie die Urmant-wortung ab an Willy Nepumuk

suche sonnige 2 Zi.*Wohnung mit Innentoilette, Dusche oder bad, ofenheizung, miete bis ca 200 DM, 693 72 76 (ab 17 uhr) oder 3224229(hier oeffters versuchen)

ich suche flugblätter, artikel, fotos, protokolle aus der zeit der studenten- und kommunebewegung. ursel nachtsheim, ohmtalstraße 14, 3553 öblbe-bürgeln, tel.: 06427/8338."

Suchen ZETTEL'S TRAUM und die FOUQUE-Biographie v. ARNO SCHMIDT. Wer will's loswerden an Tommy 721 49 01 oder Gö 721 63 21 ?

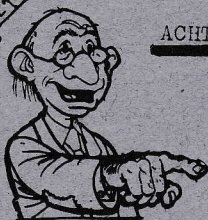
2. TREFF Zum Thema Möglichkeiten Des Kollektiven Patientenwiderstands
MITTWOCH 5.4. 1980
TU VOR'M AUDI-MAX

Ne Antwort auf ????? Christine ???

Daß eine Frau nach miesen Erfahrungen mit Ärzten und Krankenhäusern ihre (Haß)gefühle artikuliert, finde ich absolut richtig und sehr wichtig - aber daß diese Frau zur Vergewaltigung anderer Frauen (die sie voll als Besitztum ihrer Männer einstuft) auffordert, ist ungeheuer empörend und erfüllt mich mit Angst.

Preisfrage: Weshalb kurven die Bullen mit Trauerflorierung Hauptgewinn schreibt an die nächsten Besuchern Bullen oder gebts den 30 früh KOBs

Liebe Doro, auch dir alles Gute zu deinem Geburtstag, von mir und den Anderen Allen Grüße an Christ



suche die , die ich genau vor einem jahr auf dem fliohmarkt(portobello-market) in london getroffen habe, dann noch einmal auf dem flughafen in gatewick und hier in berlin auf einer demo gegen das kkw.751 91 89 (gert)

Ich hab gehört, in Holland soll so was in der Art wie Christiania existieren oder aufgebaut werden. Wer kann mir die Adresse und vielleicht paar Informationen geben? Irigend! Tel. 2615630

Termine u. Kleinanzeigen sind auch noch auf anderen Seiten verteilt

TERMINE

Na, da is wat los!

(Drugstore-Termine sind extra!)

Dienstag 4.4: Moabit 606, 9h Steffen

Studentischer Streik WS76/77

Donnerstag 6.4: Moabit 101, 9h kunzelmann

(Fortsetzung wegen Beleidigung des Staates)---- Moabit 501, 9h Monika Berberich

(Fortsetzung wegen Flucht aus der Lehrter Str.)

Freitag 7.4: Moabit 606, 9h Steffen (Fortsetzung)

Samstag 8.4: Trauermarsch BI West-Tangente

15h Tempelhofer weg in Schöneberg am Sachsendamm Verbindung: S-Bahn Schöneberg/Bus 65,73,74,83

kommt mit Fahrrädern

Sonntag 9.4: 17h BUG LAYOUT LAYOUT für jedermansfrau Mehringdamm 99, 1/61

Montag 10.4: 17h BUG LAYOUT LAYOUT (Erscheinen Pflicht) Mehringdamm 99, 1/61

19h Agit-komitee Mehringdamm 99 Moabit ???, 9h Beginn der Revisions-verhandlung im Schmückerprozeß

Dienstag 11.4: Moabit 700, 9h gegen 2. Juni

Moabit 606, 9h Steffen Forts.

15h Kundgebung vorm LG in Turmstr.

Lieber Gruß von Doro an Gerald zum Geburtstag

Alle Gute, viel Kraft Pucks an Bugs Reicht. Die Bugs Lasse und grüße



haben 2 funktionstuechtige grosse fernseher zu verschenken, moechten dafuer aber einen kleinen tragbaren haben, 751 91 89

Grrrr.....langsam werden wir ganz schoen sauer. leute, wenn ihr die schnause vollhabt, die waschsalons mit marktstuecken zu fuetttern, dann ruft mal die Tel.nr. 751 91 89 an, haben natflich eine waschmaschine (aus den 50 iger jahren) mit schleuder fuer 50,- doofe maerker zu verkaufen.

Anzeige:



ab dem 6.4.78 wird das ka-de-we eines der größten k(1)aufhäuser der welt, die lebensmittelabteilung wird dann sogar die 2.größte auf dieser erde sein. also, leute! schüttelt eure frühjahrs müdigkeit ab und macht mal einen schönen, gemüthlichen klaufbummel durch das ka-de-we = KLAU-DIR-JAS

grüße an Pitt, Silke, Oritrud und Jürgard (Maya) J.

12 was weg nehmen mußte! daher einen lieben grüß!

122 BUG